

**UNIVERSITÄT LEIPZIG**  
**INSTITUT FÜR**  
**THEATERWISSENSCHAFT**

**KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS**  
*SOMMERSEMESTER 2011*

**ERGÄNZTE VERSION**

**BITTE BEACHTEN SIE DIE ROT MARKIERTEN ERGÄNZUNGEN/ÄNDERUNGEN!**

STAND: 18.03.2011

## MITARBEITER UND SPRECHZEITEN

- PROF. DR. GERDA BAUMBACH** ☎0341/97 30 401 / Raum 107  
Mittwoch: 17.00-18.00 Uhr  
Mail: [baumbach@rz.uni-leipzig.de](mailto:baumbach@rz.uni-leipzig.de)
- PROF. DR. INGE BAXMANN** ☎0341/97 30 403 / Raum 105  
Mittwoch: 19.00-20.00 Uhr  
Mail: [baxmann@rz.uni-leipzig.de](mailto:baxmann@rz.uni-leipzig.de)
- PROF. DR. GÜNTHER HEEG**  
(Geschäftsführender Direktor) ☎0341/97 30 404 / Raum 104  
Mittwoch: 17.00-19.00 Uhr  
Mail: [heeg@rz.uni-leipzig.de](mailto:heeg@rz.uni-leipzig.de)
- PROF. DR. PATRICK PRIMAVESI**  
(Direktor des Tanzarchivs Leipzig e.V.) ☎0341/97 30 402 / Raum 113  
Dienstag: 15.00-17.00 Uhr  
Mail: [primavesi@uni-leipzig.de](mailto:primavesi@uni-leipzig.de)
- DR. MARTINA BAKO**  
(wissenschaftliche Mitarbeiterin,  
ECTS- Beauftragte) ☎0341/97 30 405 / Raum 114  
Donnerstag: 13.00-14.30 Uhr  
Mail: [bako@rz.uni-leipzig.de](mailto:bako@rz.uni-leipzig.de)
- DR. VERONIKA DARIAN**  
(Sokrates/Erasmus Beauftragte) ☎0341/97 30 406 Raum 106  
Dienstag: 17.00-19.00 Uhr  
Mail: [darian@rz.uni-leipzig.de](mailto:darian@rz.uni-leipzig.de)
- Sekretariat:  
**CHRISTIANE RICHTER** ☎0341/97 30 400 / Raum 103  
(Videoabteilung, Theaterprogrammhefte-  
und Rezensionenarchiv) Fax: 0341/97 30 409  
Mail: [richterc@rz.uni-leipzig.de](mailto:richterc@rz.uni-leipzig.de)  
Montag bis Freitag:  
10.00-12.00 Uhr und 13.00-16.00 Uhr
- NEBENSTELLE THEATERWISSENSCHAFT  
DER UBL** ☎0341/97 30 407 / Raum 110  
[nebenstelle-tw@uni-leipzig.de](mailto:nebenstelle-tw@uni-leipzig.de)
- FACHSCHAFTSRAT** ☎0341/97 30 408 / Raum 412, 4. Etage  
Sprechstunden laut Aushang  
[fsrtwleipzig@googlemail.com](mailto:fsrtwleipzig@googlemail.com)

**UNIVERSITÄT LEIPZIG**  
**INSTITUT FÜR THEATERWISSENSCHAFT**  
Ritterstraße 16  
04109 Leipzig  
(Eingang durch eines der beiden Tore über den Hof)  
☎ 0341/97 30 400  
Fax: 0341/97 30 409  
e-mail: [theaterw@uni-leipzig.de](mailto:theaterw@uni-leipzig.de)  
Internet: [www.uni-leipzig.de/~theater/](http://www.uni-leipzig.de/~theater/)

### ABKÜRZUNGEN

#### BEREICHSZUORDNUNG FÜR DEN BACHELORSTUDIENGANG

BA = Bachelor  
SPM 1 = Schwerpunktmodul 1  
SPM 3 = Schwerpunktmodul 3  
SQM 1 = Schlüsselqualifikationsmodul 1 (Theorie-Praxis-Transfer, Projektarbeit)  
SQM 2 = Schlüsselqualifikationsmodul 2 (Szenisches Projekt, Szenische Präsentation)  
VTM 1 = Vertiefungsmodul 1  
VTM 3 = Vertiefungsmodul 3

#### BEREICHSZUORDNUNG FÜR DEN MASTERSTUDIENGANG

MA = Master  
SPM 2 = Schwerpunktmodul 2  
SPM 3 = Schwerpunktmodul 3  
KWT 1 = Kunst-Wissenschafts-Transfer 1 (Szenisches Projekt, Szenische Präsentation)  
KWT 2 = Kunst-Wissenschafts-Transfer 2 (Projektarbeit)  
VTM 1 = Vertiefungsmodul 1  
VTM 2 = Vertiefungsmodul 2

#### RAUMBEZEICHNUNGEN

HS = Hörsaal, Institut für Theaterwissenschaft, Ritterstr. 16, 04109 Leipzig  
SR = Seminarraum, Institut für Theaterwissenschaft, Ritterstr. 16, 04109 Leipzig  
GSH = Geschwister-Scholl-Haus, Ritterstraße 8-10, 04109 Leipzig  
TAL = Tanzarchiv Leipzig e.V., Ritterstr. 9-13, 04109 Leipzig

Leipzig, 18.03.11

## MODULEINSCHREIBUNG IM SOMMERSEMESTER 2011

(Information für Bachelor- und Masterstudierende)

### Einschreibphase

#### in die einzelnen Lehrveranstaltungen der Module des Kernfachs Theaterwissenschaft:

Im Institut für Theaterwissenschaft werden Listen für die einzelnen Lehrveranstaltungen der Module des Kernfachs Theaterwissenschaft ausliegen, in die sich die Bachelor und Master-Studierenden bitte eintragen.

Vom Mittwoch, **23.03.11** bis Mittwoch, **30.03.11** jeweils von **10.00-12.00 Uhr**

#### Die Einschreibung in die Module für den Wahlbereich und der fakultätsübergreifenden Schlüsselqualifikationsmodule:

Sie können sich selbständig über das „TOOL“ (Onlineeinschreibesystem) einschreiben unter: <https://sb.uni-leipzig.de/modulbelegung>

**Das Einschreibeprogramm „TOOL“ ist für Sie online zugänglich ab 23.03.11, 9.00 Uhr bis 30.03.11, 17.00 Uhr.** Wann in diesem Zeitraum Sie Ihre Wünsche abgeben, hat keine Auswirkung auf die Zuteilung. Sie benötigen für die Einschreibung die Login-Daten, die Sie zusammen mit der UniCard bzw. dem Zulassungsbescheid erhalten haben.

#### Wahlbereich:

Sie *müssen* bei der Einschreibung im Wahlbereich mindestens drei, maximal vier Belegwünsche angeben.

#### Fakultätsübergreifende Schlüsselqualifikationsmodule:

Sie *müssen* bei der Einschreibung in die fakultätsübergreifenden Schlüsselqualifikationsmodule ebenfalls mindestens drei, maximal vier Belegwünsche abgeben. (Sollten Sie in diesem Semester kein fakultätsübergreifendes SQ-Modul benötigen, müssen Sie selbstverständlich auch keine Belegung dafür abgeben.)

#### Broschüren

Die Wahlbereichs- und fakultätsübergreifende Schlüsselqualifikationsmodulbroschüre wird unter <http://www.uni-leipzig.de/moduleinschreibung> Anfang März 2011 veröffentlicht werden. Die Druckfassung der beiden Broschüren wird es in der Woche des Einschreibebeginns vor Ort im Institut geben.

#### Veröffentlichungsphase

Die Veröffentlichung der Zuteilungslisten für den Wahlbereich Theaterwissenschaft erfolgt am Donnerstag, **31.03.11**, vormittags (ca. 12.00 Uhr). Kernfachstudierende der Theaterwissenschaft können die Zuteilung zu Wahlbereichs- und SQ-Modulen am Donnerstag, **31.03.11**, ab ca. 12.00 Uhr im „TOOL“ einsehen.

#### Bestätigungsphase

Kernfachstudierende der Theaterwissenschaft informieren sich bitte an den einzelnen Instituten bzw. im „TOOL“ über die Bestätigungsmodalitäten zu Wahlbereich und Schlüsselqualifikation.

Die Wahlbereichs-Studierenden werden gebeten, den ihnen zugeteilten Platz im Wahlbereich Theaterwissenschaft zu bestätigen.

Donnerstag, **31.03.11** sowie Freitag, **01.04.11** jeweils **12.00-14.00 Uhr** im Hörsaal des Instituts für Theaterwissenschaft.

#### Restplatzvergabe

Die Restplatzvergabe für Module des Instituts für Theaterwissenschaft erfolgt ab Montag, **04.04.11** Über das Verfahren anderer Institute informieren Sie sich bitte in der Restplatzbörse im „TOOL“.

## TERMINE

### SEMESTERZEITEN SOMMERSEMESTER 2011

Zeitraum	01.04.2011	30.09.2011
<b>Lehrveranstaltung</b>	<b>vom 04.04.2011</b>	Montag
	<b>bis 16.07.2011</b>	Samstag
<u>darin:</u>		
Karfreitag	22.04.11	vorlesungsfrei
Ostermontag	25.04.11 (Montag)	vorlesungsfrei
Himmelfahrt	02.06.11 (Donnerstag)	vorlesungsfrei
Pfingstmontag	13.06.11 (Montag)	vorlesungsfrei
Rückmeldung WS 2011/12	01.06.11-15.08.11	

## INHALTSVERZEICHNIS

-	Mitarbeiter und Sprechzeiten	2
-	Moduleinschreibung zum SoSe 2011	4
-	Termine	5
-	<b><u>Lehrveranstaltungen im Bachelorstudiengang Theaterwissenschaft</u></b>	<b>7</b>
•	<b>Schwerpunktmodul 1 (03-TWL-0201)</b>	<b>7</b>
•	<b>Schwerpunktmodul 3 (03-TWL-0203)</b>	<b>10</b>
•	<b>Vertiefungsmodul 1 (03-TWL-0301)</b>	<b>15</b>
•	<b>Vertiefungsmodul 2 (03-TWL-0302)</b>	<b>15</b>
•	<b>Vertiefungsmodul 3 (03-TWL-0303)</b>	<b>16</b>
•	<b>Schlüsselqualifikationsmodul 1 (03-TWL-0204)</b>	<b>17</b>
•	<b>Schlüsselqualifikationsmodul 2 (03-TWL-0205)</b>	<b>20</b>
-	<b><u>Lehrveranstaltungen im Masterstudiengang Theaterwissenschaft</u></b>	<b>22</b>
•	<b>Schwerpunktmodul 2 (03-TWL-2002)</b>	<b>22</b>
•	<b>Schwerpunktmodul 3 (03-TWL-2003)</b>	<b>23</b>
•	<b>Kunst-/Wissenschafts-Transfer 1 (03-TWL-3001)</b>	<b>25</b>
•	<b>Kunst-/Wissenschafts-Transfer 2 (03-TWL-3002)</b>	<b>26</b>
•	<b>Vertiefungsmodul 1 (03-TWL-5001)</b>	<b>28</b>
•	<b>Vertiefungsmodul 2 (03-TWL-5002)</b>	<b>28</b>
-	<b><u>Lehrveranstaltungen im Magisterstudiengang Theaterwissenschaft</u></b>	<b>29</b>
-	„Zur Person“ der Institutsmitglieder	30
-	Theaterwissenschaftliches Archiv	35
-	Nebenstelle Theaterwissenschaft der UBL	36
-	Videothek	36
-	Theaterprogrammheft-Archiv	37
-	Fachschaftsrat	38
-	Adressen und Telefonnummern	39
-	Raum/Zeitplan	

**Schwerpunktmodul 1 (03-TWL-0201)**

**Historizität von Theater/Kultur-Geschichte**

**modulverantwortlich: Prof. Dr. Gerda Baumbach**

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an den Basismodulen (03-TWL-0101 oder 03-TWL-0102)

Der Studierende wählt zur Vorlesung aus dem Angebot jeweils ein Seminar und eine Übung.

Prüfungsvorleistung: Referat, Prüfungsleistung: Hausarbeit

Anzahl der Plätze für den Wahlbereich: **45**

**Leistungspunkte: 10**

Prof. Dr. Gerda Baumbach

Vorlesung

**STRUKTURFIGUR UND SCHAUSPIELER**

Mittwoch

11.00-13.00 Uhr

GSH, Hörsaal 301

Die europäischen Auseinandersetzungen um Akteure gehen auf verschiedene kulturelle Varianten zurück. Im Unterschied zum theoretisch legitimierten akademischen Darsteller und seiner frühneuzeitlichen Modellierung im Rahmen einer Synthese von Christentum und Antike ging die professionelle Schauspielkunst aus oralkulturellen Praxistraditionen einer Verknüpfung von Mittelalter, Heidentum und Neuzeit hervor. Die Vorlesung erläutert Zugänge zu realen praktizierenden Schauspielern, zu den Akteuren auf dem Feld mittelalterlicher „schauspielerischer Erbgüter“ und den neuzeitlichen Berufsschauspielern. Eine der Kernfragen betrifft das Verhältnis von Akteur und Figur, leitet sich doch nachweislich das traditionell „Schauspielerische“ – das „Histrionische“, „Buffoneske“ oder „Clowneske“ – von bestimmten Figuren bzw. von deren Prototypen mythischer Herkunft (Strukturfiguren) ab. Die solchen Figuren traditionell zugewiesene Befähigung ermöglicht die Praxis schauspielerischen Erzählens. Die Eigenart solcher Figuren bestimmt die schauspielerischen Verfahren, die artifiziellen Mittel sowie das Bewegungswissen.

Prof. Dr. Gerda Baumbach

Seminar 1

**SCHAUSPIELER ALS ERZÄHLER**

Mittwoch

15.00-17.00 Uhr

Hörsaal, Ritterstraße 16

Das Seminar geht den Fragestellungen der Vorlesung in vertiefender Lektüre nach. Insbesondere historisch-anthropologische Grundlagen werden exemplarisch für das Verständnis der Praktiken herangezogen, so unter anderem Claude Lévi-Strauss' Bestimmung der Eigenart mythischen Denkens, ethnologische und religionswissenschaftliche Erklärungen der Figur des „Trickster“, Bachtins Konzeption des grotesken Leibes sowie Erklärungen des Phänomens Maske.

Prof. Dr. Inge Baxmann

Seminar 2

**HEIMAT – ZUR AKTUALITÄT UND GESCHICHTE EINER SEHNSUCHTSFIGUR**

**Achtung: Zeitänderung!!!**

Donnerstag

11.00-13.00 Uhr

Seminarraum, Ritterstraße 16

In Zeiten der Globalisierung scheint der Begriff „Heimat“ obsolet. Und üben heute damit verbundene Symbole und Praktiken der Affirmation lokaler und regionaler Zugehörigkeit eine große Faszination aus. Als Projektionsfläche für unterschiedliche Sehnsüchte nach Zugehörigkeit, Geborgenheit, Überschaubarkeit, entstand das Konzept, so wie wir es heute verstehen, als Reaktion auf Moderne und Industrialisierung. In diesem Seminar sollen Vorstellungen und Praktiken der Konstruktion und des Erlebens von „Heimat“ (mitsamt ihrer impliziten und expliziten Gegenkonzepte) an historischen und aktuellen Beispielen untersucht werden.

**Achtung: ergänzte Lehrveranstaltung!**

Dr. Corinna Kirschstein

Seminar 3

**THEATER DER FRANZÖSISCHEN KLASSIK**

Freitag 09.00-11.00 Uhr

Seminarraum, Ritterstraße 16

Das Seminar ist als Einführung in ein interessantes Kapitel der europäischen Theatergeschichte konzipiert. Die klassische Epoche des französischen Theaters (Corneille, Molière, Racine) fällt im wesentlichen in die ersten zwanzig Jahre der Alleinherrschaft Ludwigs XIV., die Gründung der Comédie Française 1680 markiert bereits deren Endpunkt. Schon in den dreißiger Jahren des 17. Jahrhunderts bildet sich in Frankreich eine neue kulturelle Trägerschicht heraus, deren Verhaltenskodex und Geschmacksvorstellungen das *siècle classique* prägen und nicht-konforme theatrale Praktiken regulieren oder verdrängen. Und so bilden die dramatische Produktion der Epoche, die idealisierende Selbstdarstellung der höfischen Gesellschaft in der Pracht königlicher Hoffeste und komödiantische Praktiken ein Gefüge theatraler Strukturen, deren Zusammenspiel in der Lehrveranstaltung untersucht und beschrieben wird.

**Achtung: ergänzte Lehrveranstaltung!**

Anke Charton, M.A.

Übung 1

**"PARO 'NA PECCERELLA NATURALE - GESCHLECHTERFORSCHUNG FÜR THEATERHISTORIOGRAPHIE: EINE EINFÜHRUNG."**

Freitag 09.00-11.00 Uhr

Hörsaal, Ritterstraße 16

Die Übung macht sich auf die Suche nach der Relevanz und der Irrelevanz von Ansätzen der Geschlechterforschung für die theaterwissenschaftliche Arbeit.

Über die aktuell diskutierten Fragen von cross-dressing und cross-gender casting (boy actors, Hosenrollen) und der bewussten Inszenierung von Geschlechteridentität im Alltag (Butler) hinaus soll es in der Übung um historische Geschlechtermodelle gehen, die stärker aus einer Dynamik von Grenze und Übergang heraus zu begreifen sind und Geschlecht als flexible Ordnungskategorie in eine Reihe mit anderen Parametern stellen.

Von der Pangeschlechtlichkeit der Masken und Tricksterfiguren über die paritätisch besetzten Heere der Benandanti (Ginzburg) bis hin zur explizit weiblichen Donna Diana und ihren oft explizit männlichen Akteuren soll der Frage nachgegangen werden, ob und auf welche Weise Geschlechterforschung dabei für die theaterhistoriographische Arbeit von Nutzen sein kann.

Ganzheitliche Welt- und Leibvorstellungen sind dabei ebenso von Bedeutung wie der Umgang mit Verkehrung, Tausch und Übergang, die jeweils über bloße Geschlechterproblematiken hinaus auf allgemeinere anthropologische Zusammenhänge verweisen.

**Achtung: ergänzte Lehrveranstaltung!**

Ingo Rekatzy, M.A.

Übung 2

**BESTRAFTER WÜSTLING ODER STEINERNES GASTMAHL? – DER DON JUAN-MYTHOS IM THEATERGEFÜGE DES 18. JAHRHUNDERTS**

Mittwoch 09.00-11.00 Uhr

Seminarraum, Ritterstraße 16

Der Don Juan-Mythos bildet einen *der* neuzeitlichen europäischen Theaterstoffe schlechthin, dessen zweifelsohne populärste Adaption – Mozarts/Da Pontes *Il dissoluto punito o sia Il Don Giovanni* (1787), zu deutsch *Der Bestrafte Wüstling oder Don Giovanni* – die weitere Rezeption nachhaltig prägte: Don Juan bzw. Don Giovanni wird fortan mit dem Prototyp des Verführers gleichgesetzt. Allerdings war bis weit in die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts der *Steinerne Gast* bzw. das so genannte *Steinerne Gastmahl* (so auch die Titel in der bald zwei Jahrhunderte währenden europaweiten Tradition: *El Convidado de Piedra, Il Con-*



*vitato di pietra, Le Festin de Pierre*) von weitaus größerer Bedeutung als die später interessierenden erotischen Ausschweifungen des Don Juan.

Ausgehend von der Mozart-Oper wird in der Übung v. a. die vielfältige Wiener Don Juan-Tradition des 18. Jahrhunderts thematisiert, die sich von der ‚vorliterarischen‘ Schauspielkunst über Puppenspiel, Ballett und Oper bis hin zum reformierten Nationalschauspiel erstreckt. Im Zentrum der Betrachtung steht eine Don Juan-Comödie, die mit ‚Hanswursts Lustbarkeit‘ ein halbes Jahrhundert lang ausgerechnet am katholischen Totenfest „Allerseelen“ aufgeführt wurde. Gerade durch diese Bindung ans Fest lässt sich die Vermittlung eines anderen Verhältnisses von Leben und Tod verstehen, hinter der Don Juans Aura als Verführer in den Hintergrund rückt. Eine große Bedeutung kommt hierbei der engen Bindung von drei Strukturfiguren zu: Der ‚steinerne Gast‘ Don Pedro (it. Pietro), Don Juan (it. Giovanni) und ein Zanni bzw. Clown (Harlekin, Pulcinella, Hanswurst, Kaspar etc.). Über diese Figuren eröffnet sich ein Zugang zum Verhältnis von Theater und Tod, das im Zuge der aufklärerischen Schaubühnen-Reformen um die Mitte des 18. Jahrhunderts einer Neudefinition unterzogen wurde.

Dr. Veronika Darian

Übung 3

**"RITTLINGS ÜBER DEM GRABE GEBOREN" - INSZENIERUNGEN DES ALTERSKÖRPERS**

Dienstag 15.00-17.00 Uhr Hörsaal, Ritterstraße 16

Dienstag 19.00-21.00 Uhr Hörsaal, Ritterstraße 16

Videosicht (nicht jede Woche)

Das Alter gerät zunehmend in die Künste. Hier werden bestehende und tradierte Altersbilder immer öfter bewusst und provozierend unterlaufen. Insbesondere die Körper-Künste Theater, Tanz, Performance und Film widmen sich dem Alter nicht länger nur als Sujet, sondern scheinen sich innerhalb ihres jeweils spezifischen ästhetischen Vorgehens von den Herausforderungen des Alters nahezu affizieren zu lassen. Körperlichkeit, Endlichkeit, Widerständigkeit des Alters werden als Potenziale performativer Praktiken entdeckt. Dadurch liefert das Performativ: Un/Doing Age ein prekäres und gleichermaßen aktuelles Phänomen, das sich in alltäglichen Praktiken und künstlerischen Strategien ebenso äußert wie in gesellschaftlichen Normen und nicht zuletzt als Herausforderung für den Einzelnen.

**Achtung: ergänzte Lehrveranstaltung!**

Michael Braun, M.A.

Übung 4

**MEMENTO OBLIVISCENDUM ESSE!**

GEDÄCHTNISTHEORIEN UND PRAKTIKEN DES ERINNERNS VON DER FRÜHEN NEUZEIT BIS ZUR GEGENWART

Donnerstag 09.00-11.00 Uhr Hörsaal, Ritterstraße 16

Bedenke, dass du vergesslich bist! Bedenke, dass man vergessen muss!

Ausgehend von der dialektischen Erkenntnis der Unabwendbarkeit und der Notwendigkeit des Verlustes wird sich die Übung mit verschiedenen Theorien und Praktiken zum Erinnern, Bewahren, Abbilden und Vorstellen in ihrem jeweiligen Verhältnis zum Theater auseinandersetzen. Bereits bei den Gedächtnistheatern Giulio Camillos (1480–1544) und Robert Fludds (1574–1637) spielen vor allem Arten und Weisen der theatralen, rhetorisch-sprachlichen *und* körperlich aktualisierenden Wissensrepräsentation und -bewahrung eine wesentliche Rolle. Diese Beziehung gilt es anhand von Theorien und Praktiken, Gestalten und Formen des Gedächtnisses, der Mnemotechnik und der Historiografie/Geschichtserzählung bis in die Gegenwart nachzuvollziehen.

### **Schwerpunktmodul 3 (03-TWL-0203)**

#### **Intermedialität**

**modulverantwortlich: Prof. Dr. Günther Heeg**

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an den Basismodulen (03-TWL-0101 oder 03-TWL-0102)

Der Studierende wählt zur Vorlesung aus dem Angebot jeweils ein Seminar und eine Übung.

Prüfungsvorleistung: Referat, Prüfungsleistung: Hausarbeit

Anzahl der Plätze für den Wahlbereich: **45**

**Leistungspunkte: 10**

Prof. Dr. Günther Heeg

Vorlesung

#### **DIE HISTORIOGRAFIE DER KÜNSTE**

Dienstag 11.00-13.00 Uhr

Hörsaal, Ritterstraße 16

Mitarbeit: Tamar Pollak

In seiner *Poetik* hat Aristoteles die Geschichtsschreibung und die Poesie klar voneinander geschieden: „Der Geschichtsschreiber und der Dichter unterscheiden sich (...) dadurch, dass der eine das wirklich Geschehene mitteilt, der andere was geschehen könnte. Daher ist die Dichtung etwas Philosophischeres und Ernsthafteres als Geschichtsschreibung; denn die Dichtung teilt mehr das Allgemeine, die Geschichtsschreibung hingegen das Besondere mit.“ Die Trennwand zwischen Historiografie und Kunst, die Aristoteles errichtet hat, ist neuerdings ins Wanken geraten. Unter dem Stichwort einer Historiografie der Präsenz wird die raum-zeitliche *Erfahrung* des Gegenwärtig-Vergangenen zum organisierenden Agens und Movens der Aneignung von Geschichte. Präsentische Wahrnehmung der Vergangenheit im Alltag der Gegenwart bringt Allgemeines und Besonderes in Konstellationen und ermöglicht den Kurzschluss einer Erfahrung, die Kognition und Affekt verbindet.

Die Künste arbeiten an der Hervorbringung jener Konstellationen, die die raum-zeitliche Erfahrung von Geschichte als Gegenwärtig-Vergangenes ermöglicht. Dies geschieht seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts in einer doppelten Bezugnahme: Zum einen durch den Bezug auf die wissenschaftliche Geschichtsschreibung einschließlich der Alltagsgeschichte und *Oral History* sowie Theorien und Praktiken der Erinnerung. Zum anderen durch den Bezug auf andere Kunst-Medien. Intermedialität ist ein wesentliches Konstruktionsprinzip einer Historiografie der Künste.

Die Vorlesung entfaltet diesen theoretischen Horizont über die Vorstellung exemplarischer künstlerischer Geschichtsschreibungen in den (Inter-)Medien des Theaters, des Romans, des Films und der Performance. Zentral ist die künstlerisch-historiografische Auseinandersetzung mit der Katastrophe des 2. Weltkriegs und der Vernichtung der europäischen Juden.

Behandelte Werke u.a. (ohne Gewähr): Armand Gatti: *Die zweite Existenz des Lagers Tatenberg* (1962), Alexander Kluge *Schlachtbeschreibung* (1963), Peter Weiss: *Die Ermittlung* (1965), George Tabori *Jubiläum* (1983), Thomas Harlan: *Wundkanal* (1984), Claude Lanzmann: *Shoa* (1985), David Maayan, Akko Theater Zentrum: *Arbeit macht frei vom Toitland Europa* (1991), Alexander Chervinsky, Yoram Kaniuk: *Adam Resurrected* (1993), W.G. Sebald: *Austerlitz* (2001), Krzysztof Warlikowski: *Dybbuk* (2003), Jonathan Littell: *Die Wohlgesinnten* (2006), Jose de Pauw *Ruhe* (2007), Elfriede Jelinek: *Rechnitz (Der Würgeengel)* (2008), Yael Ronen *Dritte Generation* (2008), Jochen Roller, Saar Magal: *Basically I don't but actually I do* (2009), Theater der Jungen Welt Leipzig: *Kinder des Holocaust* (2009), Britta Wirthmüller, Petra Zanki: *The Silent Walk* (2010), Daniel Mendelsohn: *Die Verlorenen* (2010), Habima Tel Aviv/Düsseldorfer Schauspielhaus: *Post-Trauma – Reality Check* (2011)

Prof. Dr. Günther Heeg, Andrea Hensel

Seminar 1

**GESCHICHTE ERZÄHLEN AUFFÜHREN. INTERMEDIALE KORRESPONDENZEN**

Dienstag

13.00-15.00 Uhr

Hörsaal, Ritterstraße 16

Vor dem Hintergrund der Vorlesung in diesem Modul nimmt das Seminar das Verhältnis von Narration und Theater in den Blick. Der seit einiger Zeit zu beobachtende Trend, Romane auf dem Theater aufzuführen ist – jenseits der oft anzutreffenden Spekulation, mit bekannten Stoffen und eingängigen Erzählweisen Kasse zu machen – in seinen gelungensten Hervorbringungen ein Anzeichen für das Interesse und der Lust an der Erkundung der Historizität der Gegenwart. Es zeichnet sich hier ein neues ‚Episches Theater‘ ab, das dabei ist, seine Formen und medialen Möglichkeiten zu finden. Das Seminar untersucht die Relationen von Geschichte als Geschichtsschreibung, Geschichte(n) erzählen und Theatralisieren an Jonathan Littells Roman *Die Wohlgesinnten* (2006). Der Roman verbindet die fiktive Biografie des SS-Obersturmbannführers Dr. Max Aue mit realen Tätern, Orten und Ereignissen des 2. Weltkriegs. Er artikuliert die Vernichtungsbewegung der deutschen akademischen Elite durch Europa aus der Innensicht der Täter in einer moralisch nicht vorbeurteilenden, nicht rechtfertigenden und entschuldigenden Sprache, die die Schutzmauer zwischen ‚uns‘ und den Tätern zerschlägt. In einer Topografie des Ungleichzeitig-Gleichzeitigen exponiert er ein Sprechen, das als unsere eigene gegenwärtige Vergangenheit erfahrbar wird. Das Seminar untersucht die Theatralität dieses erzählenden Schreibens der Geschichte, seine Theatrografie. Zugleich erkundet es Möglichkeiten der öffentlichen Übertragung und Aufführung dieses Sprechens und bereitet damit die praktische Realisierung im Rahmen der Übung 2 des Moduls „Orte - Sprechen - Exorzitien. Jonathan Littells SS-Reise-Roman durch Europa *Die Wohlgesinnten*“ vor.

**Das Seminar kann nur zusammen mit der Übung 1 des Moduls belegt werden. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Lektüre des 1400 Seiten umfassenden Romans *Die Wohlgesinnten*.**

Prof. Dr. Patrick Primavesi

Seminar 2

**THEORIE UND PRAXIS DES ARCHIVS**

Dienstag

17.00-19.00 Uhr

Hörsaal, Ritterstraße 16

Das Seminar behandelt die Arbeit der Archive und ihre theoretische Reflexion, vor allem im Hinblick auf die künstlerische Praxis von Theater, Tanz und Performance. Dabei geht es auch um jene Funktionen, Kontexte und Potentiale des Archivs, die über die Bewahrung, Sicherung und Erschließung historischer Bestände hinausgehen. Archive der Darstellenden Künste sind nicht nur Wissens- und Informationsspeicher, sondern zugleich Orte, an denen die künstlerische Praxis auf ihre zeitgeschichtlichen Dimensionen und Bedeutungen hin befragt und immer wieder neu in Bewegung gebracht werden kann. Andererseits können für die zukünftige Organisation von Archiven im Hinblick auf Prozesse der Digitalisierung und der neuen Zugangsformen produktive Impulse von der Kunst ausgehen: durch die verstärkte Auseinandersetzung mit Flüchtigkeit und Verlust, Gedächtnis und Aktualisierung, durch Strategien der Dokumentation und Wiederaneignung und nicht zuletzt durch die sinnlich erfahrbare, fragile Materialität der Artefakte und Dokumente.

Prof. Dr. Inge Baxmann

Seminar 3

**MODERNER TANZ ODER DER TRAUM VON DER BEFREIUNG DES KÖRPERS**

Donnerstag

13.00-15.00 Uhr

Seminarraum, Ritterstraße 16

Seit Ende des 19. Jahrhunderts entstanden unter der Bezeichnung „Moderner Tanz“ divergierende Praktiken und Theorien des Körpers. Sie reichen vom Ausdruckstanz über die Revue bis zum Bewegungschor. Mit den neuen Bewegungsstilen waren stets Befreiungsutopien (des Körpers wie der Gesellschaft) verbunden, die zum Teil in die nationalsozialistische Körperpolitik eingingen. Im Seminar soll dieser Zusammenhang zwischen Befreiungsrhetorik und gesellschaftlicher Indienstnahme untersucht werden.

**Achtung: ergänzte Lehrveranstaltung!**

Jeanne Bindernagel, M.A.

Seminar 4

**ABSCHIED VON DEN ELTERN. THOMAS HARLANS UND RAINER WERNER FASSBINDERS  
AUSEINANDERSETZUNG MIT DER NS-VERGANGENHEIT**

Dienstag

09.00-11.00 Uhr

Hörsaal, Ritterstraße 16

„Ich bin der Sohn meiner Eltern. Das ist eine Katastrophe. Die hat mich bestimmt“, äußerte sich Thomas Harlan, Sohn des NS-Propagandaregisseurs Veit Harlan, in einem Interview. Wie haben sich Kinder der NS-Täter im Ausgeliefert-Sein ihrer Nachkommenschaft künstlerisch positioniert? Wie kann die traumatische Widerkehr der familiären Schuld in einen Umgang mit der Vergangenheit überführt werden, der dem Geschehenen die eigene Sichtweise der Kinder und Enkel hinzufügt? Den Nachkommen wird hierbei sowohl die Positionierung gegenüber der Schuld der Eltern als auch der Umgang mit der Erfahrung abverlangt, biographisch in der Nachfolge des Verbrechens zu stehen und so über keine positive identitätsstiftende Familiengeschichte zu verfügen. Jenseits der Diskurse um das kollektive Gedächtnis will das Seminar konkrete künstlerische Arbeiten untersuchen, die den Schritt in eine subjektive und unsichere Auseinandersetzung mit der deutschen und der eigenen Familiengeschichte wagen. Im Zentrum stehen sollen hierbei die Filme, Theatertexte und archivarischen Projekte Thomas Harlans sowie die filmisch-theatrale Auseinandersetzung Rainer Werner Fassbinders mit dem Aufbau der BRD.

**Achtung: ergänzte Lehrveranstaltung!**

Dennis Levin M.A., Nicolas Wiethoff M.A.

Seminar 5

**THIS IS NOT A GAME. THEORIE UND PRAXIS PERVASIVER SPIELFORMEN.**

Donnerstag

17.00-19.00 Uhr

Seminarraum, Ritterstraße 16

Spätestens seit ihrem regelmäßigen Einsatz als Marketinginstrument ab 2001, als Microsoft für Spielbergs „A.I.“ eine gewaltige Kampagne startete, geistern die so genannten Alternate Reality Games (ARGs) immer wieder durch die Presse. Was 1997 in dem Kino-Hit „The Game“ mit Michael Douglas noch eine wilde Phantasie zu sein schien, wurde inzwischen für viele Menschen – in abgeschwächter Form – Wirklichkeit: Unter Einsatz einer ausgefeilten Infrastruktur aus gefakten Websites, Social Media, Postadressen in aller Welt bis hin zu Schauspielern am Telefon und auf der Straße verwischen diese „Spiele“ systematisch die Grenze zwischen Fiktion und Wirklichkeit und expandieren in immer mehr Lebensbereiche. Als Strategie der Mediennutzung, die nicht nur im Marketing zu beobachten ist, wird das Phänomen in jüngster Zeit für verschiedene Disziplinen interessant. Im ersten Teil des Seminars werden Einordnungen des Phänomens und Beispielanalysen aus unterschiedlichen Perspektiven erprobt. Theater- und Medienwissenschaft bieten dabei ebenso Ansätze wie etwa Kunstgeschichte und Game Studies. Einen Schwerpunkt bildet die Analyse von Wahrnehmungs- und Handlungsstrategien, die mit den immersiven ARGs einhergehen. Der zweite Teil des Seminars legt den Fokus auf konkrete Praxen: In Kooperation mit PR-Profis, die virales Marketing einsetzen und voraussichtlich auch Spielentwicklern, die Einblick in ihre Tätigkeiten geben, sollen die Studierenden eigene Versuchsanordnungen entwickeln und erproben.

Prof. Dr. Günther Heeg, Andrea Hensel

Übung 1

**ORTE - SPRECHEN - EXORZITIEN.**

**JONATHAN LITTELLS SS-REISE-ROMAN DURCH EUROPA DIE WOHLGESINNTEN**

Montag

17.00-19.00 Uhr

Hörsaal, Ritterstraße 16

Die Übung setzt die Arbeit des Seminars „Geschichte Erzählen Aufführen. Intermediale Korrespondenzen“ fort. Sie versteht sich als Laboratorium, um die Möglichkeiten der praktischen Realisierung des im Seminar theoretisch Untersuchten zu erkunden. Zentral geht es darum, dem im Roman ausgestellten Sprechen Stimme(n) zu verleihen an Orten im öffentlichen Raum von Leipzig und anderswo, an denen die Vergangenheit gegenwärtig ist. Angestrebt wird eine Topografie szenischer Stimmverortungen, die die Gespenster der Vergangenheit beschwört, um ihren Bann in der Gegenwart zu brechen.

**Die Übung kann nur zusammen mit dem Seminar 1 des Moduls belegt werden. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Lektüre des 1400 Seiten umfassenden Romans *Die Wohlgesinnten*.**

**Achtung: ergänzte Lehrveranstaltung!**

Lars Krüger, M.A.

Übung 2

**GESCHICHTE(N) VON DEUTSCHLAND. (RE)KONSTRUKTION UND ANEIGNUNG DEUTSCHER GESCHICHTE IN (DOKUMENTAR-)FILM, DRAMA UND THEATER**

Montag 13.00-15.00 Uhr Hörsaal, Ritterstraße 16

Videosichttermine

**ACHTUNG:** Voraussetzung für die Teilnahme an der Übung ist die Bereitschaft bzw. die Möglichkeit an den recht umfangreichen Videosichtungen teilzunehmen!

Vorgesehene Termine sind montags 11–13 Uhr oder donnerstags ab 19 Uhr (also nur ein Termin pro Woche und vermutlich nicht jede Woche).

Der Anteil von Geschichtsfilm und –dokumentationen in Kino und TV hat sich in den letzten Jahren merklich vergrößert und stellt inzwischen einen unverzichtbaren Teil der jeweiligen Programme dar (neben den diversen Produktionen unter der Leitung des Chefhistorikers Guido Knopp seien beispielsweise genannt die Kino- und TV-Filme *Der Untergang*, *Das Leben der Anderen*, *Dresden*, *Der Baader Meinhof Komplex* sowie die Geschichtsserie *Die Deutschen*). Schwerpunkte in der Auseinandersetzung bilden neben den Geschehnissen um den Deutschen Herbst vor allem die historischen Zäsuren von Zweitem Weltkrieg und Ende der DDR bzw. deutscher Wiedervereinigung. Anhand dieser Komplexe bearbeiten die Produktionen Fragen nach Kontinuität bzw. Bruch mit bestimmten gesellschaftlichen Formationen, nach Schuld und Verantwortung bestimmter Akteure vergangener Ereignisse und entwerfen durch ihr Urteil auch ein Bild der gegenwärtigen Gesellschaft. Durch die Erzählung deutscher Geschichte soll auch geklärt werden, warum wir so geworden sind, wie wir *sind*.

Die Übung will sich allerdings nicht vornehmlich der diffizilen Frage nach *der* Identität *der* Deutschen widmen, vielmehr richtet sie den Fokus auf den Umgang der verschiedenen Arbeiten mit Geschichte: *Wie* wird in ihnen Geschichte *dargestellt* und *erzählt*? Auf welche Weise wird Vergangenes angeeignet und inwieweit präfiguriert die Darstellungsweise bestimmte Interpretationen und Positionen?

Auf diese Weise soll zunächst ein kritisches Potenzial gegenüber einer rein positivistischen Herangehensweise an den Begriff von Geschichte entwickelt werden. Anhand eingehender Analysen der verschiedenen Beispiele wird die unterschwellig unterstellte Objektivität von Geschichte hinterfragt und die Positionen und Absichten der scheinbar neutralen Rechercheure historischer Fakten beleuchtet.

Im zweiten Teil des Semesters werden dann vor allem anhand von Theatertexten und –produktionen (mit Schwerpunkt auf den Texten und Inszenierungen von Heiner Müllers *Germania Tod in Berlin* und *Germania 3 Gespenster am Toten Mann*) Arbeiten diskutiert, die sich von den konventionell narrativen Darstellungsweisen von Vergangenheit und Vergangenen absetzen und sich um einen anderen Umgang mit Vergangenen und ein anderes Modell von Geschichte bemühen.

Begleitend zu der Auseinandersetzung mit dem konkreten Material werden verschiedene theoretische Positionen zum Begriff der Geschichte (z. B. von Michel Foucault, Walter Benjamin, Michel de Certeau) diskutiert.

Dr. Veronika Darian

Übung 3

**"WO WAR ICH STEHENGEBLIEBEN?" - UNZUVERLÄSSIGES ERZÄHLEN IN THEATER, FILM UND LITERATUR**

Montag 15.00-17.00 Uhr

Hörsaal, Ritterstraße 16

Dienstag 19.00-21.00 Uhr

Hörsaal, Ritterstraße 16

Videosicht (nicht jede Woche)

Der plötzliche Wechsel oder die Vervielfachung der Erzählperspektive im Sinne des Rashomon-Prinzips wie auch eine überraschende Wendung am Endpunkt einer Handlung hinterlassen beim Rezipienten oftmals zunächst das Gefühl des Vorgeführt-worden-seins. Der Erzähler in Text oder Film sitzt am längeren Hebel und lässt sich nur nach eigenem Ermessen in die medialen Karten schauen. Der Effekt ist ein selbstreflexiver des Mediums in und an sich. Unter dem Begriff der ‚unreliable narration‘ (Wayne Booth), der unzuverlässigen Erzählung, haben diese Phänomene auch in die Forschung Eingang gefunden. Bei genauer Betrachtung lässt sich dieserart unzuverlässige Erzählerschaft als performative ästhetische Strategie ausmachen, die das Gesagte bzw. Gezeigte in seiner vermeintlichen Eindeutigkeit, Funktionalität und Zuordnung unterläuft und zu einem Substrat medialer Selbstreflexion gerinnen lässt. Die Suche nach Zeichen und Praktiken unzuverlässiger Erzählerschaft im Theater und der Versuch einer produktiven Übertragung bestehender literatur- und filmwissenschaftlicher Erkenntnisse in die Theaterwissenschaft stehen bevor und sollen für den Umgang mit den (Un)Zuverlässigkeiten der eigenen Praktiken der Präsentation sensibilisieren.

**Achtung: ergänzte Lehrveranstaltung!**

Maximilian Grafe

Übung 4

**CHORGESCHICHTE(N)**

Montag 13.00-15.00 Uhr

Seminarraum, Ritterstraße 16

„Obwohl die antike Chor-Tragödie literarisch außerordentlich hoch bewertet wird, ist ihre Realisierung weitgehend diskreditiert. Chor-Bildung und Chor-Einsatz werde heute ausschließlich politisch interpretiert, gehören einer linken oder rechten totalitären Gesinnung an. Die Irritierung und Erregung, die von einer Gruppe gemeinsam sprechender Menschen ausgehen, werden nur noch als erschreckende Bedrohung empfunden, die an längst überwundene Zustände erinnert.“ (Einar Schleef)

Die Aushandlung des Verhältnisses von Gruppe und Einzelnem / von Kollektiv und Individuum / von Chor und Sprecher ist ein zentraler Streitpunkt jedes menschlichen Miteinanders. Ausgehend von der Nutzung des Chors auf antiken Bühnen, wird in der Übung anhand unterschiedlicher historischer und zeitgenössischer Beispiele das theatrale Phänomen Chor betrachtet, wobei die Wechselwirkungen zwischen Chor und der jeweiligen Gesellschaft den zentralen Untersuchungsgegenstand bilden.

Darüber hinaus werden sowohl das Verhältnis von Chor zu anderen Medien als auch die künstlerische Nutzung von Chören Gegenstand der Übung sein.

In der zweiten Hälfte des Semesters sind zur Veranschaulichung Videosichttermine vorgesehen.

Die genauen Termine werden innerhalb der Übung bekannt gegeben.

**Achtung: ergänzte Lehrveranstaltung!**

Michael Wehren, M.A.

Übung 5

**PERFORMATIVE ARCHIVE VS. ARCHIVE DES PERFORMATIVEN? PRAKTIKEN, STRATEGIEN, INSZENIERUNGSFORMEN (ÜBUNG ZUM SEMINAR: THEORIE UND PRAXIS DES ARCHIVS)**

Mittwoch 09.00-11.00 Uhr

Hörsaal, Ritterstraße 16

Der Zusammenhang von Archiven, kulturellem Gedächtnis und ästhetischer Praxis wird gegenwärtig intensiv auf theoretischer und praktischer Ebene diskutiert bzw. verhandelt. Verstärkt widmen sich dabei auch Künstler den Aspekten der Dokumentation, des Re-enactments und der Frage nach der Archivierbarkeit von

Tanz, Theater und Performance. Die Übung zum Seminar „Theorie und Praxis des Archivs“ wendet sich dementsprechend in ausgewählten Beispielen den mit Tanz-, Performance- und Theaterarchiven verknüpften Praxisfeldern (von der Archivarbeit bis hin zu Inszenierungsformen) sowie zentralen theoretischen Positionen zu. Begleitend zum Seminar soll die Auseinandersetzung mit den Feldern des Sammeln, Aufbewahren, Ordnen und Rekonstruierens vertieft sowie die Perspektive einer kritischen Arbeit mit und am Archiv ausgelotet werden.

**Vertiefungsmodul 1 (03-TWL-0301)**

**Forschungsfelder der Theaterwissenschaft - historisch  
modulverantwortlich: Prof. Dr. Gerda Baumbach**

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an den Basismodulen  
(03-TWL-0101 und 03-TWL-0102 sowie mindestens zweier Schwerpunktmodule)

Prüfungsvorleistung: Referat, Prüfungsleistung: mündliche Prüfung

Anzahl der Plätze für den Wahlbereich: 15

Leistungspunkte: **10**

Prof. Dr. Gerda Baumbach

Seminar

»**SCHAUSPIELEN**«? **THEORIEN UND PRAXEN SEIT 1750**

Freitag 11.00-13.00 Uhr

Hörsaal, Ritterstraße 16 und nach Ansage GSH 301

Das Seminar wirft die Frage auf, inwiefern ein herbeigeführter Konsens über Schauspielen als Menschendarstellung zu Ungunsten einer Vielfalt schauspielerischer Praktiken gewirkt und den Schauspieler aus einer zentralen Position des Theatermachens verdrängt haben könnte. Für mögliche Antworten werden ausgewählte Positionen zu Schauspielkunst untersucht und verglichen: von August Wilhelm Iffland, Denis Diderot, Friedrich Schiller, Georg Wilhelm Friedrich Hegel über Johann Wolfgang Goethe bis zu Bertolt Brecht, Vsevolod E. Meyerhold und Ariane Mnouchkine. Diese exemplarischen Stichproben aus knapp drei Jahrhunderten führen zum Wissen von verschiedenen Spielweisen und Schauspielstilen.

**Vertiefungsmodul 2 (03-TWL-0302)**

**Forschungsfelder der Theaterwissenschaft - systematisch  
modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi**

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an den Basismodulen  
(03-TWL-0101 und 03-TWL-0102 sowie mindestens zweier Schwerpunktmodule)

Prüfungsvorleistung: Referat, Prüfungsleistung: mündliche Prüfung

Anzahl der Plätze für den Wahlbereich: **15**

Leistungspunkte: **10**

**Achtung, diese Veranstaltung war in der vorigen Version des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses noch als Übung 1 im Schwerpunktmodul 1 (BA) gekennzeichnet.**

Prof. Dr. Patrick Primavesi

Seminar

**SPURENSUCHE – DOKUMENTE, MEDIEN UND OBJEKTE ZU TANZ UND BEWEGUNG**

Mittwoch

13.00-15.00 Uhr

Hörsaal, Ritterstraße 16

Das Seminar wird der Frage nachgehen, welche Spuren die künstlerische Praxis von Tanz, Bewegung und Performance hinterlässt und wie diese Spuren zur Bildung eines kulturellen Gedächtnisses beitragen können. Das Tanzarchiv Leipzig e.V., gegründet 1957 von Kurt Petermann, bietet mit seinen vielfältigen Sammlungen die besten Voraussetzungen zur Erarbeitung von Grundlagen der Archivierungspraxis anhand konkreter Probleme und Fragen, von der Lagerung und Bestandserhaltung über die Erschließung bis hin zur wissenschaftlichen Auswertung der Bestände.



Den Teilnehmenden wird die Möglichkeit gegeben, ausgewählte Dokumente, Medien und Objekte aus dem Archiv kennenzulernen, ihre Kontexte zu erforschen und mit eigenständig erarbeiteten Dossiers der Gruppe zu präsentieren.

**Vertiefungsmodul 3 (03-TWL-0303)**

**Exemplarische Konstellationen von Theater/Kultur-Geschichte, Theater/Anthropologie und Intermedialität**

**modulverantwortlich: Dr. Martina Bako**

Teilnahmevoraussetzung: Teilnahme an den Basismodulen 03-TWL-0101 und 03-TWL-0102 und mindestens zweier Schwerpunktmodule

Prüfungsvorleistung: Referat, Prüfungsleistung: Mündliche Prüfung

Anzahl der Plätze für den Wahlbereich: **15**

Leistungspunkte: **10**

Dr. Martina Bako

Seminar

**JAMES LUNA: ALL INDIAN ALL THE TIME – ACTIONS AND REACTIONS**

Donnerstag 15.00-17.00 Uhr Hörsaal, Ritterstraße 16

Donnerstag 17.00-19.00 Uhr Hörsaal, Ritterstraße 16

(Videosicht)

James Luna gilt mittlerweile weltweit als einer der wichtigsten indigenen Performance- und Installationskünstler. In seinen Arbeiten reflektiert er auf humorvolle Weise sein Selbstverständnis als Indianer **und** Künstler und wendet sich kritisch gegen die Kommerzialisierung so genannter *Indian Art*. Das Leben auf der La Jolla Indian Reservation in Kalifornien bestimmt die Themen seiner Werke: Alkohol, Drogenkonsum, Kriminalität, Arbeitslosigkeit und insbesondere kulturelle Gleichgültigkeit wie der Verlust von kultureller, spiritueller Identität. In mehr als 30 Jahren hat sein künstlerischer Einsatz einen wertvollen Beitrag geleistet zur Wiedergewinnung indianischer Identität und Authentizität.



**Schlüsselqualifikationsmodul 1 (03-TWL-0204)**

**Theorie-Praxis-Transfer**

**modulverantwortlich: Dr. Martina Bako**

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an den Basismodulen  
(03-TWL-0101 und 03-TWL-0102)

Prüfungsvorleistung: Referat

Prüfungsleistung: schriftliche Projektarbeit (benotet)

Leistungspunkte: **10**

Dr. Martina Bako

**BLOCKSEMINAR: GRABESSTILLE ODER DIE LETZTE RUH ...**

Freitag, 13.30-17.30, Ritterstr. 16, Hörsaal

Beginn: 15.04, weitere Termine: 29.04., 06.05., 13.05.

Ende: 20.05.

Exkursion nach Berlin nach Absprache / Abgabe der Projektarbeiten: 17.06.2011

Dieses T/P-Seminar widmet sich der Kultur des Todes. Im Anschluss an die theoretische Auseinandersetzung mit einer Auswahl von Trauerritualen verschiedener Kulturen, erfolgt eine Exkursion zum Dorotheenfriedhof in Berlin, wo berühmte Dichter, Denker, Theater- und Kulturschaffende ihre letzte Ruh gefunden haben und auf dem Grabstein von Herbert Marcuse signalisiert wird: weitermachen! Diese Inspirationsquellen sollen die praktische eigene Kreativität unterstützen.

**Schlüsselqualifikationsmodul 1 (03-TWL-0204)**  
**Theorie-Praxis-Transfer**  
**modulverantwortlich: Prof. Dr. Günther Heeg (Jörg Wesemüller)**  
Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an den Basismodulen  
(03-TWL-0101 und 03-TWL-0102)  
Prüfungsvorleistung: Referat  
Prüfungsleistung: schriftliche Projektarbeit (benotet)

*Aus dem Workshopangebot des Studentenclubs am Theater der Jungen Welt*

**KONSUM DER ROMANTIK  
ODER  
EINSAMKEIT UND SEX UND LEIPZIG**

*Praktischer Workshop*

Leitung: Jörg Wesemüller, Regisseur (München)

**Teilnehmer:** max. 15

**Ort:** Theater der Jungen Welt, Lindenauer Markt 21

**Termine:** 09./10.04.2011, 10-16 Uhr (Block 1)  
16./17.04.2011, 10-16 Uhr (Block 2)  
14./15.05.2011, 10-16 Uhr (Block 3)  
21./22.05.2011, 10-16 Uhr (Block 4)

***Präsentation der Arbeitsergebnisse***

Do. 26.05.2011, 18-22 Uhr (im Rahmen der „Student Performance Night #4“)

Fr. 27.05.2011, 18-22 Uhr

Sa. 28.05.2011, 18-22 Uhr

HERZKLOPFEN ist Motto und Rahmenprogramm der Spielzeit 2010/2011 am Theater der Jungen Welt. Und eröffnet ein Spannungsfeld zwischen Philosophie, Ethik und Medizin, zwischen Kunst, Design und Kitsch. Der praktische Workshop „Konsum der Romantik“ stellt in diesem Kontext die große Frage nach der Liebe und ihrer gelebten Realität.

HERZKLOPFEN ist was wir alle wollen. Es soll aufregend sein und intensiv – die Liebe. Und man hat ja auch so viele Möglichkeiten. Einmal im Hörsaal umgeschaut oder im Club oder ein paar Klicks im Internet... Jeder ist frei, seine Liebe zu suchen, wo er möchte und zu lieben, wie er möchte. Man muss sich nur den richtigen Menschen heraussuchen.

Was wie Freiheit aussieht, kann unter einer andern Perspektive extrem unfrei machen. Die Soziologin Eva Illouz hat sich auf dieses Thema spezialisiert und kommt zu der These, das der Konsum-Kapitalismus und unser heutiges Liebesleben, das sie unter dem Begriff Affäre zusammenfasst, nach den gleichen Prinzipien funktionieren: „Da wir anderen Menschen jetzt buchstäblich begegnen können, als würden wir etwas auf dem Markt erwerben, reflektiert die Affäre eine stark rationalisierte Haltung – eine Haltung des Auswählens und Einkaufens, man versucht das beste Angebot zu bekommen.“ Was folglich zu einer „Fragmentierung des Liebeslebens“ führt und lediglich der Selbstfindung dient sowie der Befriedigung der eigenen Bedürfnisse. Die Gier – eine der sieben Todsünden – wird dadurch zur Triebfeder für den Konsum-Kapitalismus als auch des Liebeslebens. Die Liebe wiederum droht unter diesen Bedingungen der Moderne, der Freiheit, gänzlich zusammenzubrechen.

Der Romanautor Helmut Krausser hat aus dieser Analyse einen ganzen Roman geschrieben, dessen Figuren sich in einer Großstadt begegnen, sich reiben, verbrauchen: „Einsamkeit und Sex und Mitleid“

In diesem Workshop werden wir mit diesen Quellen arbeiten, Erkundungen in das Leipziger Liebesleben unternehmen und einen eigenen Szenenbogen erarbeiten, in dem Konsum und Liebesleben aufeinanderknallen.

## **Jörg Wesemüller**

begann 1995 das Studium der Dramaturgie an der Bayerischen Theaterakademie August Everding in München. Bis 1999 absolvierte er verschiedene Hospitanzen und Assistenzen im Bereich Dramaturgie und Regie am Bayerischen Staatsschauspiel in München (u.a. bei Andreas Kriegenburg und Klaus Emmerich) und am Burgtheater in Wien.

Jörg Wesemüller arbeitete als Gastdramaturg am Landestheater Linz/A und als Dramaturg und Regieassistent an der Schauburg (Theater der Jugend in München). Dort arbeitete er mit dem Jugendclub und war Lehrbeauftragter für das Abiturfach Dramatisches Gestalten am Nymphenburger Gymnasium in München.

Direkt nach seinem Studienabschluss 2001 war er als Dramaturg und Regisseur am Theater Konstanz engagiert. Bis 2006 leitete er dort den Jugendclub und erarbeitete zahlreiche Inszenierungen mit Jugendlichen und Studenten. Hinzu kommt intensive Workshop-Arbeit mit Schülern und theaterinteressierten Laien.

2006 war Jörg Wesemüller Stipendiat des Internationalen Forums junger Bühnenkünstler beim Berliner Theatertreffen. Seit dieser Spielzeit arbeitet er als freischaffender Regisseur und Theaterpädagoge in Saarbrücken, München, Jena, Konstanz und Zürich.

Am Saarländischen Staatstheater leitet er seit der Spielzeit 2006/2007 den neugegründeten Jugendclub U21, mit dem er die Projekte „Gnadenschuss!“ und „Being Macbeth“ erarbeitete. Im November 2007 inszenierte er „Die Verwandlung“ nach Franz Kafka in der sparte4. Seine Inszenierung von Dylan Thomas' „Unter dem Milchwald“ am Theater Neumarkt, Zürich, gastierte im September 2008 in der sparte4. Die U21-Inszenierung „über wunden“ wurde 2010 zum Bundestreffen der Theaterjugendclubs in Leipzig eingeladen. Lehraufträge nahm Jörg Wesemüller seit 2006 an der Bayerischen Theaterakademie in München und am Konservatorium in Wien wahr.

### **Schlüsselqualifikationsmodul 1 (03-TWL-0204)**

#### **Theorie-Praxis-Transfer**

**modulverantwortlich: Prof. Dr. Gerda Baumbach**

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an den Basismodulen  
(03-TWL-0101 und 03-TWL-0102)

Prüfungsvorleistung: Referat

Prüfungsleistung: schriftliche Projektarbeit (benotet)

### **Achtung: ergänzte Lehrveranstaltung!**

Anke Charton, M.A.; Maria Koch, B.A.; Ingo Rekatzy, M.A.

Seminar

#### **“IT AIN’T OVER TILL THE FAT LADY SINGS” 2.0**

Mittwoch, 19.00-20.30, vierzehntäglich (ggf. Termine geblockt) Hörsaal, Ritterstraße 16

Auch in der fünften Runde der Musiktheaterpraxis-Reihe werden – in Kooperation mit der Oper Leipzig, der HMT Leipzig und den Händelfestspielen Halle – Einblicke in den Entstehungsprozess aktueller Operninszenierungen geboten.

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, Vermittlungskompetenzen an der Schnittstelle von (Theater)Wissenschaft und Theaterpraxis zu erproben. Nach der positiven Rezeption der studentischen Präsentationen des letzten Semesters werden die Studierenden – neben der Begleitung von Probenprozessen – auch in diesem Semester wieder die Möglichkeit haben, bspw. im Rahmen eines öffentlichen Symposiums eigene Beiträge zu präsentieren.

In Seminarsitzungen, Probenbesuchen, Gesprächen mit Mitwirkenden werden im Sommersemester 2011 folgende Produktionen behandelt:

Albert Lortzing: Der Waffenschmied. Oper Leipzig/Musikalische Komödie. (Premiere: 21. Mai 2011)

Georg Friedrich Händel: Ottone, Re di Germania. Bühnen Halle/Händelfestspiele Halle (Premiere: 3. Juni 2011)

Benjamin Britten: Albert Herring. HMT Leipzig (Premiere: 17. Juni 2011)

Ferner sind Probenbesuche und Werkstattgespräche zu Händels „Orlando“ (Händelfestspiele Halle) und Mario Schröders Ballettabend zu Jim Morrison (Oper Leipzig) geplant.

Die Prüfungsleistung in diesem Theorie-Praxis-Transfer beinhaltet das Erarbeiten und die öffentliche Präsentation eines Beitrages. Das Seminar steht den Vorschlägen der Studierenden bezüglich der Produktionen und der Präsentationsarten ausdrücklich offen.

**Schlüsselqualifikationsmodul 2 (03-TWL-0205)**

**Szenisches Projekt**

Erdmute und Wacław Sobaszek (Inna Szkoła Teatralna, Węgajty, Polen)

**Besucher (2. Teil)**

Workshop zur Revitalisierung und zum neuen Gebrauch des Ritus

**modulverantwortlich: Prof. Dr. Gerda Baumbach (Yvonne Meyer, M.A.)**

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an den Basismodulen

(03-TWL-0101 und 03-TWL-0102)

Prüfungsleistung: Szenisches Projekt (unbenotet)

**1. Teil im WS 2010/11**

Ein Auftritt des Dorftheaters Węgajty und ein erstes zweitägiges Treffen mit den Workshopleitern fanden Ende November 2010 statt.

Der Neueinstieg ist zum Sommersemester möglich.

**Was dem Workshop im SS 2011 vorausgeht**, sind Theater-Expeditionen zu Neujahr, Fastnacht und Ostern – die drei Grundpfeiler unserer „Anderen Schauspielschule“. Unabhängig von dem hier angebotenen Workshop besteht für Interessierte die Möglichkeit, sich zur Teilnahme an ihnen zu bewerben: Wir werden in einem polnisch-ukrainischen Bergdorf alte Neujahrsmasken und eine neue Tanzimprovisation aufführen. Wir werden den „Karneval der Tiere“ mit Behinderten und Obdachlosen unserer nächsten Umgebung und mit Hausbesetzern begehen. Wir werden ein neues Maskenspiel in die Osterbräuche eines Dorfes an der litauischen Grenze einfügen. (Informationen auf der Website [www.teatrwegajty.art.pl](http://www.teatrwegajty.art.pl))

**Der Workshop „Besucher“**

Im Sommer 2011 wollen wir in Leipzig unsere Arbeitsweise mit tradierten und improvisierten Tänzen, mit aus verschiedenen Regionen übernommenen Gesängen und – mit immer wieder neuen Masken vorstellen.

Die Arbeit beginnt mit Bewegung. Musik und Bewegung werden uns den ganzen Workshop über begleiten. Achtung! Es geht nicht darum, neue Körpertechniken zu erarbeiten oder akrobatische Leistungen zu provozieren. Übungen und Tänze helfen uns, locker zu werden und uns ohne Worte miteinander zu verständigen. Sie schaffen auch Raum für die Stimme, für das Singen. Raum im wörtlichen Sinne: Unser Material sind tradierte Frühlingsgesänge, die einem Ruf zum Echo gleichen.

Dann kommt die Arbeit mit den Masken. Wir werden unsere eigene Maske bauen. Wenn wir mit einer neuen Maske vor die Gruppe treten, können wir uns selbst im Spiegel, sozusagen im Spiegel des Publikums betrachten. Durch Bewegung, Situation und Kostümelemente werden wir dann immer neue Gesichter unserer Masken schaffen. In dieser Improvisation werden wir versuchen, die Grenzen unserer Fantasie zu erreichen.

Als „Besucher“ wollen wir aber auch die Grenzen unserer Gruppe überschreiten. Tänze, Lieder und Masken sind Bausteine eines „Event“, mit dem wir nun einer anderen Gruppe begegnen können. Jemanden, mit dem wir im alltäglichen Leben keine gemeinsame Sprache haben. Vielleicht gibt es Milieus, die uns brauchen? Wir werden versuchen, den Weg dahin zu finden. Es gibt Gruppen wie Behinderte, Flüchtlinge, Gefangene, Alkoholiker, Obdachlose. Im Vorlauf des Workshops ist es unsere Aufgabe, Kontakte aufzunehmen und ein gemeinsames Ereignis vorzubereiten, in welchem unsere Gastgeber unsere Partner sind. Dieses Ereignis, dieser „Besuch“, ist der Abschluss des Workshops.

**Einführungstreffen am 14.04.2011 um 19.00 Uhr.**

Der Ort wird zu Semesterbeginn per Aushang bekannt gegeben.

Weitere Termine im Mai und Juni, nähere Informationen auf dem Einführungstreffen.

Blog der TW-Studierenden zum Projekt: <http://wegajty.wordpress.com>

## **Zur Person von**

### **Erdmute und Waclaw Sobaszek / TEATR WĘGAJTY**

Waclaw und Erdmute Sobaszek sind Gründer und künstlerische Leiter des Dorftheaters Węgajty. 1986 im Nordosten Polens ins Leben gerufen, wurde das Ensemble schnell zu einem wichtigen kulturellen Akteur in den politischen Umwälzungen der achtziger Jahre. Charakteristisch für die künstlerische Ausrichtung des TEATR WĘGAJTY ist sein zeitgenössischer Umgang mit kulturellen Traditionen.

Das Theater entwickelte spezifische Workshop-Formen, die Ende der Neunziger Jahre in den organisatorischen Rahmen der „Anderen Schauspielschule“ (Inna Szkoła Teatralna) eingefügt wurden. Die hier praktizierten Übungen greifen Karnevalsriten der Jahreswende und der Frühjahrsperiode auf und verwandeln sie in theatrale Expeditionen. Die Schüler nehmen an lebendigen, interkulturellen Experimenten teil. Auf den Expeditionen (in das polnisch-litauische Grenzgebiet, die Karpaten, das Świętokrzyskie-Gebirge) begegnen sich Menschen der unterschiedlichsten Sprachen, Kulturen, religiösen Traditionen. Sie nehmen an der Revitalisierung und Adaptation lokaler Formen des rituellen Theaters teil.

Der künstlerische Weg des Theaters Węgajty hat von seinen anfänglichen Inspirationen aus der Volkskultur, aus archaischen Gesängen und dem rituellem Theater bis hin zur Suche nach dem eigenen, postmodernen, die Genres, Ausdrucksmittel und schauspielerischen Methoden durcheinander mischenden Stil geführt. Das seit über zwanzig Jahren dort wirkende Theater, wo die ermländische Provinz und die Stadt Olsztyn aufeinander treffen, setzt sich immer wieder auf verschiedene Weise mit dem Phänomen der Ausschließung und Degradation der lokalen Bevölkerung auseinander, indem es lokale Zusammenarbeit fördert und Raum für eine unabhängige, alternative Kultur schafft.

Das seit 2003 organisierte Festival „Theatre Village“ bietet Raum für einen noch breiteren und vielgestaltigeren Austausch. An ihm nehmen internationale Gruppen und Künstler teil, die im Grenzbereich von Theater und Ökologie, Globalisierungskritik, gesellschaftlichem Aktivismus, Therapie und Soziotherapie tätig sind.

Die Produktionen des TEATR WĘGAJTY wurden in Russland, der Ukraine, in der Tschechischen Republik und Weißrussland, aber auch in der Schweiz, in Spanien, Frankreich und Deutschland (Dortmund, Greifswald, Berlin, Frankfurt/Main, Halle/Saale) gezeigt. Das Ensemble und die Inna Szkoła Teatralna wurden mit zahlreichen nationalen und internationalen Preisen ausgezeichnet.

**Schwerpunktmodul 2 (03-TWL-2002)**  
**Theater/Anthropologie**  
**modulverantwortlich: Prof. Dr. Gerda Baumbach**  
Teilnahmevoraussetzungen: keine  
Prüfungsvorleistung: Referat, Prüfungsleistung: Hausarbeit

Prof. Dr. Gerda Baumbach

Vorlesung

**STRUKTURFIGUR UND SCHAUSPIELER**

Mittwoch

11.00-13.00 Uhr

GSH 301

Die europäischen Auseinandersetzungen um Akteure gehen auf verschiedene kulturelle Varianten zurück. Im Unterschied zum theoretisch legitimierten akademischen Darsteller und seiner frühneuzeitlichen Modellierung im Rahmen einer Synthese von Christentum und Antike ging die professionelle Schauspielkunst aus oralkulturellen Praxistraditionen einer Verknüpfung von Mittelalter, Heidentum und Neuzeit hervor. Die Vorlesung erläutert Zugänge zu realen praktizierenden Schauspielern, zu den Akteuren auf dem Feld mittelalterlicher „schauspielerischer Erbgüter“ und den neuzeitlichen Berufsschauspielern. Eine der Kernfragen betrifft das Verhältnis von Akteur und Figur, leitet sich doch nachweislich das traditionell „Schauspielerische“ – das „Histrionische“, „Buffoneske“ oder „Clowneske“ – von bestimmten Figuren bzw. von deren Prototypen mythischer Herkunft (Strukturfiguren) ab. Die solchen Figuren traditionell zugewiesene Befähigung ermöglicht die Praxis schauspielerischen Erzählens. Die Eigenart solcher Figuren bestimmt die schauspielerischen Verfahren, die artifizialen Mittel sowie das Bewegungswissen.

Prof. Dr. Gerda Baumbach

Seminar

**SCHAUSPIELER JENSEITS VON »BEREDSAMKEIT« UND BILDNIS.**

**ANTHROPOLOGISCHER UNTERGRUND**

Mittwoch

15.00-17.00 Uhr

Hörsaal, Ritterstraße 16

Das Seminar geht den Fragestellungen der Vorlesung in vertiefender Lektüre nach. Insbesondere historisch-anthropologische Grundlagen werden exemplarisch für das Verständnis der Praktiken herangezogen, so unter anderem Claude Lévi-Strauss' Bestimmung der Eigenart mythischen Denkens, ethnologische und religionswissenschaftliche Erklärungen der Figur des „Trickster“, Bachtins Konzeption des grotesken Leibes sowie Erklärungen des Phänomens Maske.

**Schwerpunktmodul 3 (03-TWL-2003)**  
**Intermedialität**  
**modulverantwortlich: Prof. Dr. Günther Heeg**  
Teilnahmevoraussetzungen: keine  
Prüfungsvorleistung: Referat, Prüfungsleistung: Hausarbeit

Prof. Dr. Günther Heeg

Vorlesung

**DIE HISTORIOGRAFIE DER KÜNSTE**

Dienstag 11.00-13.00 Uhr

Hörsaal, Ritterstraße 16

Mitarbeit: Tamar Pollak

In seiner *Poetik* hat Aristoteles die Geschichtsschreibung und die Poesie klar voneinander geschieden: „Der Geschichtsschreiber und der Dichter unterscheiden sich (...) dadurch, dass der eine das wirklich Geschehene mitteilt, der andere was geschehen könnte. Daher ist die Dichtung etwas Philosophischeres und Ernsthafteres als Geschichtsschreibung; denn die Dichtung teilt mehr das Allgemeine, die Geschichtsschreibung hingegen das Besondere mit.“ Die Trennwand zwischen Historiografie und Kunst, die Aristoteles errichtet hat, ist neuerdings ins Wanken geraten. Unter dem Stichwort einer Historiografie der Präsenz wird die raum-zeitliche *Erfahrung* des Gegenwärtig-Vergangenen zum organisierenden Agens und Movens der Aneignung von Geschichte. Präsentische Wahrnehmung der Vergangenheit im Alltag der Gegenwart bringt Allgemeines und Besonderes in Konstellationen und ermöglicht den Kurzschluss einer Erfahrung, die Kognition und Affekt verbindet.

Die Künste arbeiten an der Hervorbringung jener Konstellationen, die die raum-zeitliche Erfahrung von Geschichte als Gegenwärtig-Vergangenes ermöglicht. Dies geschieht seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts in einer doppelten Bezugnahme: Zum einen durch den Bezug auf die wissenschaftliche Geschichtsschreibung einschließlich der Alltagsgeschichte und *Oral History* sowie Theorien und Praktiken der Erinnerung. Zum anderen durch den Bezug auf andere Kunst-Medien. Intermedialität ist ein wesentliches Konstruktionsprinzip einer Historiografie der Künste.

Die Vorlesung entfaltet diesen theoretischen Horizont über die Vorstellung exemplarischer künstlerischer Geschichtsschreibungen in den (Inter-)Medien des Theaters, des Romans, des Films und der Performance. Zentral ist die künstlerisch-historiografische Auseinandersetzung mit der Katastrophe des 2. Weltkriegs und der Vernichtung der europäischen Juden.

Behandelte Werke u.a. (ohne Gewähr): Armand Gatti: *Die zweite Existenz des Lagers Tatenberg* (1962), Alexander Kluge *Schlachtbeschreibung* (1963), Peter Weiss: *Die Ermittlung* (1965), George Tabori *Jubiläum* (1983), Thomas Harlan: *Wundkanal* (1984), Claude Lanzmann: *Shoa* (1985), David Maayan, Akko Theater Zentrum: *Arbeit macht frei vom Toitland Europa* (1991), Alexander Chervinsky, Yoram Kaniuk: *Adam Resurrected* (1993), W.G. Sebald: *Austerlitz* (2001), Krzysztof Warlikowski: *Dybbuk* (2003), Jonathan Littell: *Die Wohlgesinnten* (2006), Jose de Pauw *Ruhe* (2007), Elfriede Jelinek: *Rechnitz (Der Würgeengel)* (2008), Yael Ronen *Dritte Generation* (2008), Jochen Roller, Saar Magal: *Basically I don't but actually I do* (2009), Theater der Jungen Welt Leipzig: *Kinder des Holocaust* (2009), Britta Wirthmüller, Petra Zanki: *The Silent Walk* (2010), Daniel Mendelsohn: *Die Verlorenen* (2010), Habima Tel Aviv/Düsseldorfer Schauspielhaus: *Post-Trauma – Reality Check* (2011)

Prof. Dr. Inge Baxmann

Seminar

**MASSEN MEDIEN UND DEMOKRATIE: WIKILEAKS ALS KRISENSYMP TOM**

**Achtung: Zeitänderung!**

Mittwoch

17.00-19.00 Uhr

Hörsaal, Ritterstraße 16

In den Debatten über Wikileaks scheiden sich die Geister. Die Einen sehen darin eine Gefahr für die Demokratie. Für die Anderen gilt Wikileaks als Ausdruck einer neuen Form demokratischer Partizipation und Transparenz, wie sie das Internet ermöglicht. Denn mit dem Internet entstehen neue politische Praktiken und neue politische Subjekte ohne feste Identitäten (wie beispielsweise der „Flashmobs“). Das Seminar untersucht am Beispiel Wikileaks und im Vergleich mit historischen Beispielen die Beziehung zwischen Medientechnologien, Modellen politischer Repräsentation und Wissenspolitik.



## **Kunst-/Wissenschafts-Transfer 1 (03-TWL-3001)**

### **Relationen von Künsten und Wissenschaften**

#### **Szenisches Projekt**

Erdmute und Waclaw Sobaszek (Inna Szkoła Teatralna, Węgałty, Polen)

#### **Besucher**

Workshop zur Revitalisierung und zum neuen Gebrauch des Ritus

**modulverantwortlich: Prof. Dr. Gerda Baumbach (Yvonne Meyer, M.A.)**

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Prüfungsleistung: Szenische Präsentation (unbenotet)

### **1. Teil im WS 2010/11**

Ein Auftritt des Dorftheaters Węgałty und ein erstes zweitägiges Treffen mit den Workshopleitern fanden Ende November 2010 statt.

Der Neueinstieg ist zum Sommersemester möglich.

**Was dem Workshop im SS 2011 vorausgeht**, sind Theater-Expeditionen zu Neujahr, Fastnacht und Ostern – die drei Grundpfeiler unserer „Anderen Schauspielschule“. Unabhängig von dem hier angebotenen Workshop besteht für Interessierte die Möglichkeit, sich zur Teilnahme an ihnen zu bewerben: Wir werden in einem polnisch-ukrainischen Bergdorf alte Neujahrsmasken und eine neue Tanzimprovisation aufführen. Wir werden den „Karneval der Tiere“ mit Behinderten und Obdachlosen unserer nächsten Umgebung und mit Hausbesetzern begehen. Wir werden ein neues Maskenspiel in die Osterbräuche eines Dorfes an der litauischen Grenze einfügen. (Informationen auf der Website [www.teatrwegajty.art.pl](http://www.teatrwegajty.art.pl))

### **Der Workshop „Besucher“**

Im Sommer 2011 wollen wir in Leipzig unsere Arbeitsweise mit tradierten und improvisierten Tänzen, mit aus verschiedenen Regionen übernommenen Gesängen und – mit immer wieder neuen Masken vorstellen. Die Arbeit beginnt mit Bewegung. Musik und Bewegung werden uns den ganzen Workshop über begleiten. Achtung! Es geht nicht darum, neue Körpertechniken zu erarbeiten oder akrobatische Leistungen zu provozieren. Übungen und Tänze helfen uns, locker zu werden und uns ohne Worte miteinander zu verständigen. Sie schaffen auch Raum für die Stimme, für das Singen. Raum im wörtlichen Sinne: Unser Material sind tradierte Frühlingsgesänge, die einem Ruf zum Echo gleichen.

Dann kommt die Arbeit mit den Masken. Wir werden unsere eigene Maske bauen. Wenn wir mit einer neuen Maske vor die Gruppe treten, können wir uns selbst im Spiegel, sozusagen im Spiegel des Publikums betrachten. Durch Bewegung, Situation und Kostümelemente werden wir dann immer neue Gesichter unserer Masken schaffen. In dieser Improvisation werden wir versuchen, die Grenzen unserer Fantasie zu erreichen. Als „Besucher“ wollen wir aber auch die Grenzen unserer Gruppe überschreiten. Tänze, Lieder und Masken sind Bausteine eines „Event“, mit dem wir nun einer anderen Gruppe begegnen können. Jemanden, mit dem wir im alltäglichen Leben keine gemeinsame Sprache haben. Vielleicht gibt es Milieus, die uns brauchen? Wir werden versuchen, den Weg dahin zu finden. Es gibt Gruppen wie Behinderte, Flüchtlinge, Gefangene, Alkoholiker, Obdachlose. Im Vorlauf des Workshops ist es unsere Aufgabe, Kontakte aufzunehmen und ein gemeinsames Ereignis vorzubereiten, in welchem unsere Gastgeber unsere Partner sind. Dieses Ereignis, dieser „Besuch“, ist der Abschluss des Workshops.

### **Einführungstreffen am 14.04.2011 um 19.00 Uhr.**

Der Ort wird zu Semesterbeginn per Aushang bekannt gegeben.

Weitere Termine im Mai und Juni, nähere Informationen auf dem Einführungstreffen.

Blog der TW-Studierenden zum Projekt: <http://wegajty.wordpress.com>

### **Zur Person von**

#### **Erdmute und Waclaw Sobaszek / TEATR WĘGAJTY**

Waclaw und Erdmute Sobaszek sind Gründer und künstlerische Leiter des Dorftheaters Węgałty. 1986 im Nordosten Polens ins Leben gerufen, wurde das Ensemble schnell zu einem wichtigen kulturellen Akteur in den politischen Umwälzungen der achtziger Jahre. Charakteristisch für die künstlerische Ausrichtung des TEATR WĘGAJTY ist sein zeitgenössischer Umgang mit kulturellen Traditionen.

Das Theater entwickelte spezifische Workshop-Formen, die Ende der Neunziger Jahre in den organisatorischen Rahmen der „Anderen Schauspielschule“ (Inna Szkoła Teatralna) eingefügt wurden. Die hier praktizierten Übungen greifen Karnevalsriten der Jahreswende und der Frühjahrsperiode auf und verwandeln sie in theatrale Expeditionen. Die Schüler nehmen an lebendigen, interkulturellen Experimenten teil. Auf den Expeditionen (in das polnisch-litauische Grenzgebiet, die Karpaten, das Świętokrzyskie-Gebirge) begegnen sich Menschen der unterschiedlichsten Sprachen, Kulturen, religiösen Traditionen. Sie nehmen an der Revitalisierung und Adaptation lokaler Formen des rituellen Theaters teil.

Der künstlerische Weg des Theaters Węajty hat von seinen anfänglichen Inspirationen aus der Volkskultur, aus archaischen Gesängen und dem rituellem Theater bis hin zur Suche nach dem eigenen, postmodernen, die Genres, Ausdrucksmittel und schauspielerischen Methoden durcheinander mischenden Stil geführt. Das seit über zwanzig Jahren dort wirkende Theater, wo die ermländische Provinz und die Stadt Olsztyn aufeinander treffen, setzt sich immer wieder auf verschiedene Weise mit dem Phänomen der Ausschließung und Degradation der lokalen Bevölkerung auseinander, indem es lokale Zusammenarbeit fördert und Raum für eine unabhängige, alternative Kultur schafft.

Das seit 2003 organisierte Festival „Theatre Village“ bietet Raum für einen noch breiteren und vielgestaltigeren Austausch. An ihm nehmen internationale Gruppen und Künstler teil, die im Grenzbereich von Theater und Ökologie, Globalisierungskritik, gesellschaftlichem Aktivismus, Therapie und Soziotherapie tätig sind.

Die Produktionen des TEATR WĘGAJTY wurden in Russland, der Ukraine, in der Tschechischen Republik und Weißrussland, aber auch in der Schweiz, in Spanien, Frankreich und Deutschland (Dortmund, Greifswald, Berlin, Frankfurt/Main, Halle/Saale) gezeigt. Das Ensemble und die Inna Szkoła Teatralna wurden mit zahlreichen nationalen und internationalen Preisen ausgezeichnet.

**Kunst-/Wissenschafts-Transfer 2 (03-TWL-3002)**  
**Dramaturgien von Gegenwartskulturen – Theater/Kultur-Transfer**  
**modulverantwortlich: Dr. Martina Bako**  
Teilnahmevoraussetzungen: keine  
Prüfungsleistung: Projektarbeit

Dr. Martina Bako

Seminar

**ROMEO CASTELLUCCI: SCHMERZ ALS BEFREIUNG VON SCHULD – TRAGEDIA ENDOGONIDIA**

Donnerstag 11.00-13.00 Uhr Hörsaal, Ritterstraße 16

Montag 19.00-21.00 Uhr Hörsaal, Ritterstraße 16

(Videosicht)

*Freedom from evil does not come cheap and the theatre is only an analogical force erected as the bastion against the powers of death. Tragedy exposes the corpse. The work is not metaphysical it focuses on and against things – all within the material (Romeo Castellucci).*

Zunächst werden die im WS 2010/11 gewonnenen Erkenntnisse des SPM 2 - Seminars **Romeo Castellucci: Gewalt als Selbstausslöschung** vorgestellt, um eine explizite Basis für die systematische Vertiefung von Castelluccis *Tragedia Endogonia*, ein Forschungsprojekt, ein Pandämonium über das Wesen der Tragödie und ihre Bedeutung für die heutige Zeit und Wirklichkeit, zu schaffen.

**Kunst-/Wissenschafts-Transfer 2 (03-TWL-3002)**  
**Dramaturgien von Gegenwartskulturen – Theater/Kultur-Transfer**  
**modulverantwortlich: Prof. Dr. Günther Heeg**  
Teilnahmevoraussetzungen: keine  
Prüfungsleistung: Projektarbeit

Prof. Dr. Günther Heeg, Andrea Hensel  
Seminar

**ORTE - SPRECHEN - EXORZITIEN.**

**JONATHAN LITTELLS SS-REISE-ROMAN DURCH EUROPA DIE WOHLGESINNTEN**

Montag 17.00-19.00 Uhr Hörsaal, Ritterstraße 16

Das Modul nimmt das Verhältnis von Narration und Theater in den Blick. Der seit einiger Zeit zu beobachtende Trend, Romane auf dem Theater aufzuführen ist – jenseits der oft anzutreffenden Spekulation, mit bekannten Stoffen und eingängigen Erzählweisen Kasse zu machen – in seinen gelungensten Hervorbringungen ein Anzeichen für das Interesse und der Lust an der Erkundung der Historizität der Gegenwart. Es zeichnet sich hier ein neues ‚Episches Theater‘ ab, das dabei ist, seine Formen und medialen Möglichkeiten zu finden. Das Seminar untersucht die Relationen von Geschichte als Geschichtsschreibung, Geschichte(n) erzählen und Theatralisieren an Jonathan Littells Roman *Die Wohlgesinnten* (2006). Der Roman verbindet die fiktive Biografie des SS-Obersturmbannführers Dr. Max Aue mit realen Tätern, Orten und Ereignissen des 2. Weltkriegs. Er artikuliert die Vernichtungsbewegung der deutschen akademischen Elite durch Europa aus der Innensicht der Täter in einer moralisch nicht vorbeurteilenden, nicht rechtfertigenden und entschuldigenden Sprache, die die Schutzmauer zwischen ‚uns‘ und den Tätern zerschlägt. In einer Topografie des Ungleichzeitig-Gleichzeitigen exponiert er ein Sprechen, das als unsere eigene gegenwärtige Vergangenheit erfahrbar wird. Das Modul untersucht die Theatralität dieses erzählenden Schreibens der Geschichte, seine Theatrografie. Zugleich erkundet es Möglichkeiten der öffentlichen Übertragung und Aufführung dieses Sprechens und bereitet damit die praktische Realisierung vor.

Zentral geht es darum, dem im Roman ausgestellten Sprechen Stimme(n) zu verleihen an Orten im öffentlichen Raum von Leipzig und anderswo, an denen die Vergangenheit gegenwärtig ist. Angestrebt wird eine Topografie szenischer Stimmverortungen, die die Gespenster der Vergangenheit beschwört, um ihren Bann in der Gegenwart zu brechen.

**Voraussetzung für die Teilnahme ist die Lektüre des 1400 Seiten umfassenden Romans *Die Wohlgesinnten*.**

**Vertiefungsmodul 1 (03-TWL-5001)**  
**Historizität von Theater/Kultur-Geschichte und Theater/Anthropologie**  
**modulverantwortlich: Prof. Dr. Gerda Baumbach**

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an den Modulen: 03-TWL-1001, 03-TWL-2001 bis  
03-TWL-2003

zweisemestrig:

Forschungsseminar im Wintersemester

Kolloquium im Sommersemester

Prüfungsleistung: mündliche Prüfung im SoSe 2011

Prof. Dr. Gerda Baumbach

**KOLLOQUIUM**

Freitag                      15.00-17.00 Uhr                      Seminarraum, Ritterstraße 16

Das Kolloquium dient der Diskussion, Förderung und Begleitung im Entstehungsprozess von Masterarbeiten und Magisterarbeiten.

**Vertiefungsmodul 2 (03-TWL-5002)**

**Intermedialität und Theater/Kultur-Transfer**  
**modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi**

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an den Modulen: 03-TWL-1001, 03-TWL-2001 bis  
03-TWL-2003

Forschungsseminar im Wintersemester

Kolloquium im Sommersemester

Prüfungsleistung: mündliche Prüfung im SoSe 2011

Prof. Dr. Patrick Primavesi

**KOLLOQUIUM**

Mittwoch                      17.00-19.00 Uhr                      Seminarraum, Ritterstraße 16

Das Kolloquium behandelt exemplarische theoretische Fragestellungen und bietet die Gelegenheit für MasterStudierende wie auch für Magistranden und Doktoranden, ihre jeweiligen Arbeitsprojekte vorzustellen und zu besprechen.

Die Teilnahme ist insbesondere für alle zur Betreuung Angemeldeten verbindlich.

## VERANSTALTUNGEN IM MAGISTERSTUDIENGANG THEATERWISSENSCHAFT FÜR DAS SOSe 2011

Generell sind alle Lehrveranstaltungen im Bachelor- und Masterstudiengang für den Magisterstudiengang offen.

Weiterhin werden angeboten:

Prof. Dr. Gerda Baumbach

### **DOKTORANDEN-HABILITANDEN-KOLLOQUIUM**

Freitag 17.00 – 19.00 Uhr Seminarraum, Ritterstraße 16

Das Kolloquium ist das Forum für die laufenden und in Vorbereitung befindlichen Forschungsprojekte.

Prof. Dr. Günther Heeg

### **FORSCHUNGSKOLLOQUIUM**

Termine nach Vereinbarung

Das Forschungskolloquium dient der Lektüre und Diskussion neuerer und neuester Publikationen zu den einschlägigen Forschungsfeldern des Instituts sowie der Präsentation von im Entstehen begriffenen Arbeiten von Habilitanden, Doktoranden und Studierenden im Studienabschluss.

Prof. Dr. Inge Baxmann

### **BA, MAGISTER- UND DOKTORANDENCOLLOQUIUM**

Donnerstag 15.00-17.00 Uhr Seminarraum, Ritterstraße 16

Dieses Colloquium gibt die Gelegenheit, BA-Arbeiten, Magisterarbeiten und Dissertationsprojekte vorzustellen und damit verbundene methodische Probleme zu diskutieren.

Prof. Dr. Patrick Primavesi

### **FORSCHUNGSKOLLOQUIUM**

Mittwoch 17.00-19.00 Uhr Seminarraum, Ritterstraße 16

Das Kolloquium behandelt exemplarische theoretische Fragestellungen und bietet die Gelegenheit für MasterStudierende wie auch für Magistranden und Doktoranden, ihre jeweiligen Arbeitsprojekte vorzustellen und zu besprechen.

Die Teilnahme ist insbesondere für alle zur Betreuung Angemeldeten verbindlich.

Dr. Martina Bako

### **KOLLOQUIUM: EXQUISITE PAIN: KÜNSTLERISCHE DE- UND REKONSTRUKTION VON IDENTITÄT**

Freitag 11.00-13.00 Uhr Seminarraum, Ritterstraße 16

Das Kolloquium dient der Vorbereitung und Begleitung von Examensarbeiten (Magister / Bachelor) mit entsprechender Thematik.

## „ZUR PERSON“ DER INSTITUTSMITGLIEDER

### PROF. DR. GERDA BAUMBACH

Professorin für Theaterwissenschaft an der Universität Leipzig seit 1994.

Promotion mit einer Arbeit über theatrale Qualitäten von Texten Heiner Müllers (*Dramatische Poesie für Theater. Heiner Müllers BAU als Theatertext*. Leipzig: Diss., 1978) auf der Grundlage von Interviews mit Heiner Müller (in: Frank Hörnigk (Hg.) *Heiner Müller Gespräche 1. 1965 – 1987. Heiner Müller Werke 10*. Frankfurt/M.: Suhrkamp, 2008).

1993 Habilitation an der Universität Wien. Zwischen 1992 und 2003 regelmäßig Lehraufträge an der Universität Wien, Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft.

Mitglied der Forschergruppe „Spectacle vivant et sciences de l’homme“ an der Maison des Sciences de l’Homme, Paris (Publikation : *Corps du Théâtre. Il Corpo del Teatro. Sous la direction de / a cura di Ulf Birbaumer, Michael Hüttler, Guido di Palma*. Wien 2010).

Arbeitsschwerpunkte: Theatergeschichtsforschung und Theatertheorie mit Akzent auf europäischen Theatertraditionen vom 11. bis zum 18. Jahrhundert; historische Theateranthropologie in europäischer und außereuropäischer Perspektive mit dem 20. Jahrhundert als Ausgangspunkt.

Bücher: *Seiltänzer und Betrüger? Parodie und kein Ende. Ein Beitrag zu Geschichte und Theorie von Theater*. Tübingen, Basel: Francke Verlag, 1995 (zugl. Habil.-Schr., Universität Wien 1993); (Hg.) *Theaterkunst & Heilkunst. Studien zu Theater und Anthropologie*. Köln, Weimar, Wien 2002; demnächst: *Schauspieler. Historische Anthropologie des Akteurs*. Leipzig 2011.

Herausgeberin der Schriftenreihe *Leipziger Beiträge zur Theatergeschichtsforschung*. Erschienen: Band 1, Corinna Kirschstein, *Theater Wissenschaft Historiographie. Studien zu den Anfängen theaterwissenschaftlicher Forschung in Leipzig*. Leipzig 2009. Demnächst: Band 2, (Hg.) *Auf dem Weg nach Pomperlölrel – Kritik „des“ Theaters. Aufsätze*. Leipzig 2010. Demnächst: Band 3, Katy Schlegel, *Comica – Donna Attrice – Innamorata. Frühe Berufsschauspielerinnen und ihre Kunst*.

### PROF. DR. INGE BAXMANN

Studium der Romanistik und der Allgemeinen u. Vergleichenden Literaturwissenschaft in Bochum und Paris. 1981-86

Wiss. Mitarbeiterin am Institut für Französische Literaturwissenschaft der TU Berlin. Promotion 1987.

Stipendiatin am Institut „History of Consciousness“ der University of California/Santa Cruz (Hayden White/James T. Clifford)

Postdoktorandin am Graduiertenkolleg „Kommunikationsformen als Lebensformen“ der Universität GHS Siegen, geleitet von Hans Ulrich Gumbrecht und Karl-Ludwig Pfeiffer

Habilitationsstipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Stipendiatin der Alexander-von-Humboldt Stiftung

1993 - 2001 wiss. Mitarbeiterin der Projektgruppe „Kultursemiotik“ am Zentrum für Literatur- und Kulturforschung Berlin.

1997 Habilitation am Fachbereich Kulturwissenschaften der Humboldt-Universität Berlin.

2000 bis 2001 Gastprofessorin für Kulturwissenschaft am Institut für Romanistik der Humboldt-Universität Berlin

Seit SS 2001 Professorin am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig.

Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der „Zeitschrift für Medienwissenschaft“;

Directeur d’Etudes associé an der Maison des Sciences de l’Homme in Paris

*Forschungsschwerpunkte:*

Symbolisierung und Inszenierung der Nation zwischen Französischer Revolution und Gegenwart; Körpertechniken, Sinneswissen und die Umstrukturierung der Wissenskulturen in der Moderne

*Forschungsprojekte:*

Savoir du corps et histoire culturelle: Les Archives Internationales de la Danse 1931-1952.

Forschungsprojekt in Zusammenarbeit mit der Bibliothèque Musée de l'Opéra de Paris und dem Centre Nationale de la Danse von 2003-2006, finanziert vom französischen Kultusministerium;

Arbeit und Rhythmus: Körpertechniken der Arbeit als Wissenskulturen. 2010-2013. Finanziert vom SMWK und der Fritz Thyssen Stiftung

***Buchpublikationen:***

*Monographien:*

Mayas, Pochos und Chicanos. Die transnationale Nation. München (Fink) 2007.

Mythos: Gemeinschaft. Körper- und Tanzkulturen in der Moderne. München (Fink) 2000;

Die Feste der Französischen Revolution. Inszenierung von Gesellschaft als Natur. Weinheim Basel (Beltz) 1989;

*Hrsg:*

Körperwissen als Kulturgeschichte: Die A.I.D. München (Kieser) 2008 (Hrsg.) (Bd. 2 der Reihe „Wissenskulturen im Umbruch“ hrsg. von Inge Baxmann)

Les Archives Internationales de la Danse. 1931-1952. Hrsg. zusammen mit Claire Rousier und Patrizia Veroli. Paris, Editions du CND 2006;

Deutungsräume. Bewegungswissen als kulturelles Archiv der Moderne. München (Kieser) 2005 (Hrsg. zusammen mit F.A.Cramer) (Bd. 1 der Reihe „Wissenskulturen im Umbruch“ hrsg. von Inge Baxmann)

Das Laokoon-Paradigma. Zeichenregime im 18. Jahrhundert. Berlin (Akademie-Verlag) 2000 (Hrsg. zusammen mit M. Franz u.W.Schäffner)

Arbeit und Rhythmus. Lebensformen im Wandel. Hrsg. zusammen mit S.Göschel, M. Groß u. V.Lauf. München, Wilhelm Fink 2009 (Bd.3 der Reihe „Wissenskulturen im Umbruch“ hrsg. von Inge Baxmann)

In Vorbereitung: Inge Baxmann (Hrsg.), Das verborgene Wissen der Kulturgeschichte. Lebensformen, Körpertechniken, Alltagswissen. Erscheint im Wilhelm Fink Verlag, München

**PROF. DR. GÜNTHER HEEG**

*Wissenschaftlicher Werdegang*

- 2008 ff            Leiter des vom SMWK geförderten Forschungsprojekts „Globalizing Areas. Kulturelle Flexionen von Raum und Zeit als Herausforderung der Geistes- und Regionalwissenschaften“ zur Vorbereitung des SFB-Antrags „Kulturelle Flexionen“.
- 2006 ff            Vorstandsmitglied des Graduiertenkollegs „Bruchzonen der Globalisierung“ an der Universität Leipzig
- 2005-2008        Prodekan der Fakultät Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften der Universität Leipzig
- 2003 ff.            C 4-Professor am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig

- 2002/2003 Gastprofessor an der niederländischen Hochschule für Performance Studies and Dance „DasArts“, Amsterdam
- 2000/2001 Vertretungsprofessur am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig
- 1999/2000 Hochschuldozent am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Mainz
- 1997–2000 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsprojekt „Theater und Malerei“ im DFG-Schwerpunktprogramm „Theatralität“
- 1997/1998 Vertretungsprofessur am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft der Universität Gießen.
- 1997 Habilitation am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Frankfurt/M.

*Forschungsschwerpunkte:*

Kulturelle Flexionen; The Presence of the Past –Wiederkehr und Aneignung der Geschichte; Theater als (Inter)Medium; Theater des 18. Jahrhunderts; Brecht, Müller, Schleeff; Gegenwartstheater; Die Gegenwärtigkeit der Tragödie.

*Forschungskooperationen und Wissenschaftsmanagement*

Vize-Präsident der International Brecht Society (2009ff.). Vorstandsmitglied der Internationalen Heiner Müller Gesellschaft (2004ff.). Konzeption und Organisation der Ringvorlesung „Kulturelle Flexionen von Raum und Zeit“ (2008). Einladung an die Georgische Staatsuniversität Shota Rustaveli in Tblisi, Georgien (2007), Gastdozentur in Sao Paulo, Brasilien (2006). Kodirektor des internationalen Forschungsprojekts „Mind The Map – History Is Not Given“ im Rahmen der Universitätspartnerschaft des East Art Map-Prozesses (2004-2006). Wissenschaftlich-künstlerische Konferenz zur Geschichte und Geschichtsschreibung der Ostkunst in Leipzig (2005). Internationale wissenschaftlich-künstlerische Konferenz „Theatrographie – Heiner Müllers Theater der Schrift“ in Leipzig (2004). Herausgeber des e-journals „thewis“ (2003/2005). Mitarbeit in der Working Group Theatre Iconography der International Federation of Theatre Research (IFTR) (1999/2001).

*Buchpublikationen:*

Kulturelle Flexionen von Raum und Zeit (Hg.), Stuttgart: Steiner 2010 (im Erscheinen). Theatrographie – Heiner Müllers Theater der Schrift (hg. zus. m. Theo Girshausen, Berlin: Vorwerk 8, 2009. Kinder der Nibelungen. Klaus Heinrich und Heiner Müller im Gespräch, Frankfurt a.M.: Stroemfeld 2007 (hg. zus. m. Stefan Schnabel und KD Wolff). Mind The Map – History Is Not Given (hg. zus. m. Veronika Darian und Marina Grzinic), Frankfurt/M.: Revolver 2006. Stillstand und Bewegung. Intermediale Studien zur Theatralität von Text, Bild und Musik, München: epodium 2004 (hg. zus. m. Anno Mungen). Klopffzeichen aus dem Mausoleum. Brecht-Schulung am Berliner Ensemble, Berlin: Vorwerk 8, 2000. Das Phantasma der natürlichen Gestalt. Körper, Sprache und Bild im Theater des 18. Jahrhunderts, Frankfurt/M.: Stroemfeld 2000. Die Wendung zur Geschichte. Konstitutionsprobleme antifaschistischer Literatur im Exil, Stuttgart: Metzler 1977.

**PROF. DR. PATRICK PRIMAVESI**

Professor für Theaterwissenschaft an der Universität Leipzig seit 2008, mit den Schwerpunkten Gegenwartstheater / Theatergeschichte  
Direktor des Tanzarchiv Leipzig e.V.

*Wissenschaftlicher Werdegang:*

Studium der Theaterwissenschaft und Germanistik in Berlin, Gießen und Frankfurt/Main. – Parallel dazu Assistenzen (Regie/Dramaturgie) bei Produktionen unter anderem von Einar Schleeff, Alfred Kirchner und William Forsythe. – Promotion 1996: *Übersetzung, Kommentar, Theater in Walter Benjamins frühen Schriften*. – Postdoktorand am Graduiertenkolleg *Zeiterfahrung und ästhetische Wahrnehmung* der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/Main. – Seit 1996 Lehraufträge an den Universitäten von Mainz und Frankfurt. – 2000-2007 wissenschaftlicher Assistent am Frankfurter Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft. – Gastdozenturen in Kerala (Südindien),



Aberystwyth (Wales) und Ghent (Belgien). – 2002-2008 (gemeinsam mit Hans-Thies Lehmann)  
Aufbau und Leitung des Masterstudiengangs Dramaturgie in der Hessischen Theaterakademie. –  
Habilitation 2007: *Das andere Fest. Repräsentationskritik und Theaterentwürfe um 1800*

*Forschungsschwerpunkte:*

Theater und Öffentlichkeit; Kulturgeschichte des Festes; Drama und Theater um 1800;  
Tragödie und Trauerspiel im Kontext antiker und moderner Theaterformen;  
Theateravantgarden des 20. Jhs. (besonders Bertolt Brecht, Antonin Artaud und Heiner Müller);  
Wechselbeziehungen zwischen Theater, Film und neuen Medien; Archiv und Rekonstruktion;  
Theorie und Praxis aktueller Formen von Theater, Performance und Tanz;  
Repräsentationskritik, Intervention und situationistische Praxis im urbanen Raum.

*Buchpublikationen:*

*Kommentar, Übersetzung, Theater in Walter Benjamins frühen Schriften*, Frankfurt/Main:  
Stroemfeld 1998;

*Schönberg. Blonda. Huillet. Straub. Von heute auf morgen. Oper/Musik/Film* (Hg., mit  
Klaus Volkmer und Klaus Kalchschmid), Berlin: Vorwerk 8 1997;

*Heiner Müller Handbuch* (Hg., mit Hans-Thies Lehmann), Stuttgart: Metzler 2003;

*AufBrüche. Theaterarbeit zwischen Text und Situation* (Hg., mit Olaf A. Schmitt),  
Berlin: Theater der Zeit 2004;

*Geteilte Zeit. Zur Kritik des Rhythmus in den Künsten* (Hg., mit Simone Mahrenholz),  
Schliengen: Edition Argus 2005;

*Das andere Fest. Theater und Öffentlichkeit um 1800*, Frankfurt/Main: Campus 2008;

*On Dramaturgy (= Performance Research Heft 14.3, hg. mit Karoline Gritzner und  
Heike Roms)*, London: Routledge 2009;

*Lücken sehen ... Beiträge zu Theater, Literatur und Performance. Festschrift H.-Th. Lehmann  
zum 66. Geburtstag* (Hg., mit Martina Gross), Heidelberg: Universitätsverlag Winter 2009

**DR. MARTINA BAKO**

1974-1976 Schauspielschule Theater der Keller in Köln; 1974-1977 Studium der Theater-, Fernseh- und Filmwissenschaft, Philosophie und Germanistik an der Universität Köln; 1978 bis heute internationale theaterpraktische Erfahrung als Schauspielerin und Regisseurin; 1978-1983 Leiterin der freien Theatergruppe "Theater Passion"; 1983-1986 Studium des "Method Acting" in New York; 1986 bis heute freischaffend als Schauspielerin und Regisseurin im Theater-, TV-, Film-, Performance- und Kunstbereich; 1993-1995 Wiederaufnahme des Studiums der Theater-, Fernseh- und Filmwissenschaft, Philosophie und Germanistik in Köln; Magister 1996; 1997-1998 Visiting Scholar der New York University/Tisch School of the Arts; SS 1998 und WS 1998/99 Lehraufträge am Institut für Theaterwissenschaft in Leipzig; seit dem SS 1999 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Leipziger Institut. Promotion 2005: „*Das provozierte Versehen. Kunst und Leben des Squat Theatre*“. WS 2006/07 Lehrauftrag HGB Leipzig: Workshop *perform or else*; SS 2008 Lehrauftrag ITI Berlin: *Kunst und Kontrolle*; SS 2009 Lehrauftrag Accademia di Belle Arti, Macerata: *Dark Play*. 2009 *Good Luck with Your Dreams*, artistic-anthropological project ARTS-INKS-LINKS; 2009 Einladung zum Symposium IMPACT 09 *Von Cowboys, Helden und Spurensuchern*, PACT Zollverein Essen.

*Arbeitsschwerpunkte:* Überführung praktischer Grundlagen in die wissenschaftliche Theoriebildung; Intermedialität; neue Theater-, Tanz-, und Performance-Tendenzen in Europa und den USA; internationale Body- und Live Art sowie indigene Ritualformen im Hinblick auf deren kulturelle Bedeutung und deren Einfluß auf die verschiedenen Medien, insbesondere auf die internationale Performance-Szene;

*Gegenwärtige Forschungsschwerpunkte:*

Überwachung und Kontrolle im Öffentlichen und Privaten Raum; Kulturelle Wahrnehmung von Terrorismus und Terror; Körper im Schmerz

*Buchpublikation:*

*Das provozierte Versehen. Kunst und Leben des Squat Theatre.* Saarbrücken: Südwestdeutscher Verlag für Hochschulschriften 2009

*Mitgliedschaften:* Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger (GDBA); zentrale Bühnen-, Fernseh- und Filmvermittlung (ZBF); Sächsischer Verein zur Förderung des kulturellen Austauschs nationaler und internationaler Tanz- und Theatergruppen e.V.; Institute of American Indian Arts (IAIA); PERFORMANCE STUDIES international (PSi).

**DR. VERONIKA DARIAN**

Werdegang:

Studium der Theaterwissenschaft, Musikwissenschaft und Germanistik an den Universitäten Bonn und Leipzig. 1988-1999 Arbeit als Schauspielerin und Regisseurin im freien Theater. 1996-2002 Regieassistentin für Fernsehproduktionen der Musikredaktion des WDR Köln im In- und Ausland (in Zusammenarbeit mit den RegisseurInnen Annette Kanzler, Joachim Dennhardt, Mauricio Kage). 1996-2003 Freie Mitarbeit (Synchronübersetzung, Projektassistenz, Produktionsleitung) bei verschiedenen Theaterfestivals (u.a. Bonner Biennale, Theaterformen Hannover), bei der EXPO2000 Hannover und der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn. Redakteurin und Autorin der Zeitschrift *Kaleidoskopien. Medien – Wissen – Performance* (1998-2002) und des e-journals *thewis* (2003-2005) der Gesellschaft für Theaterwissenschaft. Promotion 2004: *Das Theater der Bild/Beschreibung. Zum Verhältnis von Sprache, Macht und Bild in Zeiten der Souveränität.* Jury- bzw. Beiratsmitgliedschaften beim Theaterwettbewerb *Hin und Kunst* des Fachschaftsrats für Theaterwissenschaft, dem *Internationalen Regiefestival für Theaterregie Leipzig* und beim *LOFFT* (Leipziger Off-Theater). Seit 2004 Wissenschaftliche Assistentin am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig.

Gegenwärtige Forschungsschwerpunkte:

Tollhaus Theater – Konstellationen von Gemeinschaft(en) in Theater und Film; Eloquentia artium – Verhaltene Beredsamkeit der Künste; Theater im intermedialen Verhältnis zu Bildender Kunst, Film und Fotografie; PestGemeinschaften – Die Pest und das Theater; *Theatrum aetatis* – Theater und Alter.

Publikationen:

*Körperinformation* (= *Kaleidoskopien*, Bd. 3), hrsg. zus. m. Barbara Büscher, Hans-Christian von Herrmann u.a., Leipzig 2000; *cut and paste um 1900. Der Zeitungsausschnitt in den Wissenschaften* (= *Kaleidoskopien*, Bd. 4), hrsg. zus. m. Barbara Büscher, Hans Christian von Herrmann u.a., Berlin: vice versa 2002; *Das Theater der Bild/Beschreibung. Zum Verhältnis von Sprache, Macht und Bild in Zeiten der Souveränität*, 2004 (auf CD-Rom erschienene Dissertation; Buch in Vorbereitung); *Mind The Map - History Is Not Given* (hrsg. zus. m. Marina Grzinic und Günther Heeg), Frankfurt/M.: Revolver 2006; *Verhaltene Beredsamkeit? – Politik, Pathos und Philosophie der Geste*, unter Mitarbeit von Katharina Polster, Michael Wehren und Hilke Werner, Frankfurt/M. [u.a.]: Peter Lang Verlag 2009

Im Sommer- und Wintersemester 2010/2011 Vertretung der Juniorprofessur Tanzwissenschaft am Institut für Theaterwissenschaft der FU Berlin.

**CHRISTIANE RICHTER**

Universitätsabschlüsse der deutschen, englischen und russischen Sprache, seit 1997 am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig, Institutsverwaltung, Verwaltung der Finanzmittel, Erledigung studentischer Angelegenheiten, wissenschaftliche Zuarbeiten, Archivierung und Koordination der Videoabteilung, Leitung und computergestützte Archivierung des Theaterprogrammhefte-Archives, Bearbeitung von Rechercheaufträgen zu konkret gesuchten Theaterinszenierungen.

## THEATERWISSENSCHAFTLICHES ARCHIV

Die Öffnungszeiten werden jeweils zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.  
Es besteht die Möglichkeit, Einsicht in folgende Dokumente zu nehmen:

- 1.) Diplomarbeiten, Magisterarbeiten, Semesterarbeiten, Jahresarbeiten der Theaterhochschule „Hans Otto“ Leipzig und des Instituts für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig.
- 2.) Rezensionen zu Schauspiel- und Musiktheateraufführungen (ca.1945-1992)
- 3.) Zeitschriften: Sinn und Form, Weltbühne, Theater heute, Theater der Zeit, Theaterwissenschaftlicher Informationsdienst, Deutscher Bühnenalmanach (1854-1888), Almanach der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger (1883-1889), Wandertruppenalmanach des dt. Ländertenverbandes (1871- 1904), Neuer Theater-Almanach (1890-1914), Deutsches Bühnen-Jahrbuch (1919-1990, 1998-2010)

## NEBENSTELLE THEATERWISSENSCHAFT DER UBL

Der Präsenzbestand der Nebenstelle Theaterwissenschaft umfasst Monographien und Sammelbände zu theater- und tanzwissenschaftlichen, theater- und kulturhistorischen, anthropologischen, intermedialen und interdisziplinären Fragestellungen, auf die in den aktuellen Lehr- und Forschungsbereichen des Instituts für Theaterwissenschaft zurückgegriffen wird. Darüber hinaus sind zahlreiche Nachschlagewerke, Lexika, Zeitschriften und audiovisuelle Medien im Bestand.

In einem umfassenden Archiv werden die am Institut für Theaterwissenschaft entstandenen Master- und Bachelor-Arbeiten sowie die an der ehemaligen Theaterhochschule Leipzig bis 1994 entstandenen Jahres- und Diplom-Arbeiten gesammelt.

Die Nebenstelle Theaterwissenschaft ist eine Präsenzbibliothek, Ausleihen sind deshalb grundsätzlich nicht möglich.

Die aktuellen Öffnungszeiten der Nebenstelle können per Mail erfragt werden (s.u.). Studierende, die einen Bibliotheksdienst übernehmen möchten, können sich per Mail melden.

Ansprechpartner: Ingo Rekatzky  
Mail-Adresse: nebenstelle-tw@uni-leipzig.de  
Telefon-Nr.: 0341/9730407

## VIDEOTHEK

Die Videothek wird von Frau Christiane Richter (Sekretariat) verwaltet.

Die **Videos/DVD's** sind in einem **Katalog** alphabetisch jeweils sortiert nach:

- Titel (mit Erläuterungen zum Inhalt der Videos)
- Autor
- Regisseur
- Schauspieler
- Portraits
- Dokumentationen
- Tanz
- Oper/Operette
- Musicals

Der Video-/DVD-Bestand wird durch Fernsehmitschnitte (u.a. *ZDF-Theaterkanal*, *3SAT*, *ARTE* etc.) und Neuerwerbung von Videos ständig ergänzt und in den Katalog eingearbeitet.

## THEATERPROGRAMMHEFTE-ARCHIV

(Schauspiel, Tanz, Konzert, Oper, Operette, Musical)

Das Theaterprogrammhefte-Archiv wird von Frau Christiane Richter (Sekretariat) verwaltet.

Durch Schenkung des Mykenae Theaterkorrespondenz Verlages Darmstadt wurde dem Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig ein Theaterprogrammhefte-Archiv übergeben. Dieses bisherige „Mykenae-Archiv“ sammelte Programmhefte aus Deutschland, Österreich und Schweiz vorwiegend seit 1949 bis zur Gegenwart und ist somit im deutschsprachigen Raum einmalig.

Es umfasst derzeit ca. 50.000-100.000 Hefte und wird durch das Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig sachkundig weitergeführt. Der Fundus von diesem Archiv wird seit Jahrzehnten von den Theatern rege genutzt, weshalb sie am Ende der jeweiligen Spielzeit ihre eigenen Programmhefte zur Verfügung stellen.

Das Archiv ist zentrale Anlaufstelle für Theater und Schulen, da zu einem konkret gesuchten Theaterstück eine große Vielzahl unterschiedlicher Programmhefte vorliegt und somit ein weit gefächertes Spektrum schwer recherchierbaren Text- und Bildmaterials ermöglicht wird.

*Neben Portraits und Biographien von Autoren und Regisseuren der Stücke, Probenfotos und Fotos von Uraufführungen, historischen Stichen, Bleistiftzeichnungen, Steckbriefen, Auszügen aus medizinischen Gutachten und Handschriften, finden sich Gedanken des Autors und Regisseurs zum Werk, seltene Interviews, historische Briefwechsel, thematische Zusammenhänge zum Stück durch Textbeiträge von Schriftstellern, Wissenschaftlern, Augenzeugen etc. Thematisch passende Gedichte zum Werk und Karikaturen sind ebenso vorhanden wie statistische Angaben zum Thema und Zeittafeln.*

## FACHSCHAFTSRAT THEATERWISSENSCHAFT

Liebe Studierende,

der Fachschaftsrat Theaterwissenschaft ist die offizielle Interessenvertretung aller Studenten/Studentinnen der Theaterwissenschaft Leipzig. Wir helfen Euch bei Fragen rund um das Studium: Studien- und Prüfungsordnung, Modulbelegungs- und Organisationsproblemen.

Wir unterstützen euch natürlich auch bei allen Belangen betreffend den Umgang mit universitären und studentischen Behörden. Wir werden versuchen, auf die Interessen der Studentenschaft des Instituts aufmerksam zu machen und uns für diese einzusetzen. Jeder ist herzlich eingeladen, die Studienberatung des FSR zu besuchen, um sich individuell betreuen zu lassen.

Und fern vom Uni-Stress veranstalten wir auch Konzerte, Aufführungen und andere Events. Es wäre schön, wenn ihr uns zu den monatlichen stattfindenden Brunch-Veranstaltungen besuchen würdet.

Wir unterstützen euch ebenfalls bei der Finanzierung oder Organisation von außeruniversitären Projekten - hier gibt es vielfältige finanzielle Förderungsmöglichkeiten.

Unser Büro findet ihr in der 4. Etage des Rothen Collegs (Raum 412). Unsere Sprechzeiten könnt ihr dem Aushang an unserer Pinnwand entnehmen.

Auf ein spannendes und erfolgreiches Semester,

Euer Fachschaftsrat.

**FSR Theaterwissenschaft Leipzig**  
**Universität Leipzig**  
**Institut für Theaterwissenschaft**  
**Ritterstraße 16**  
**04109 Leipzig**  
**Tel: 0341/9730408**  
**fsrtwleipzig@gmail.com**  
**<http://twleipzig.blogspot.com>**



## ADRESSEN UND TELEFONNUMMERN

### **Zentrales Prüfungsamt der philosophischen Fakultäten:**

Beethovenstraße 15

04107 Leipzig

Tel.: 0341/ 97 37 308, Fax: 0341/ 97 37 348

Zuständig für Theaterwissenschaft (*Corinna Günther*)

e-mail: [cguenth@rz.uni-leipzig.de](mailto:cguenth@rz.uni-leipzig.de)

Sprechzeiten:

Dienstag: 13.00-15.30 Uhr

Donnerstag: 09.00-11.30 Uhr und 13.00-15.30 Uhr

### **Studenten Service Zentrum der Universität Leipzig und des Studentenwerkes Leipzig (SSZ)**

Goethestraße 6, Erdgeschoss

04109 Leipzig

Tel.: 0341/9732044, 0341/9732058

Fax: 0341/9732089

e-mail:

[ssz-studienberatung@uni-leipzig.de](mailto:ssz-studienberatung@uni-leipzig.de)

[ssz-studentischeangelegenheiten@uni-leipzig.de](mailto:ssz-studentischeangelegenheiten@uni-leipzig.de)

### **Bafög-Amt**

*Ute Otto*

Goethestraße 6 /Erdgeschoss im SSZ

Telefon: 0341/96 59 850

e-mail: [ssz@studentenwerk-leipzig.de](mailto:ssz@studentenwerk-leipzig.de)

<http://www.studentenwerk-leipzig.de/>

### **Tanzarchiv Leipzig e.V.:**

*(Zentrale Informations- und Dokumentationsstelle für alle Bereiche des Tanzes)*

Ritterstraße 9-13, 04109 Leipzig

Tel.: 0341/ 231030-0

<http://www.tanzarchiv-leipzig.de>

e-mail: [info@tanzarchiv-leipzig.de](mailto:info@tanzarchiv-leipzig.de)